Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 249. Schwerte, Samstag, den 22. Oktober 1904 36. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Lokales.

Schwerte, den 27. Oktober 1904.

** **(Erleichterung bei der Rentenauszahlung.)** Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichsversicherungsamt und den Zentral-Postbehörden haben sich letztere bereit gefunden, bei Renten-Zahlungen für Empfänger in den Landbestellbezirken die Abtragung der Geldbeträge durch die Landbriefträger ohne Erhebung von Bestellgebühren bewirken zu lassen. Die Erfahrungen mit dieser Einrichtung während der mehrjährigen Durchführung derselben sind nach der „Natlib. Korr." derartig, daß ein analoges Verfahren nach der Annahme sachverständiger Beurteiler auch für die Städte und für alle Zahlungen zweckmäßig und möglich ist. Die jetzige Handhabung der Auszahlung ist vielfach umständlich und zeitraubend und führt nicht selten zu einem Ausfall an Verdienst. Dem bestellenden Postbeamten sind die Rentenempfänger seines Bezirks fast ausnahmslos persönlich bekannt. Durch seine beständige Berührung mit dem Publikum wird er über den Tod von Rentenbeziehern unterrichtet. Die jetzt zu schaffende Bescheinigung, „daß Empfänger die Quittung eigenhändig vollzogen", ließe sich durch einen einfachen Bestellvermerk des Boten, wie er bei der Auszahlung der Postanweisungen üblich ist, ersetzen.

** **(Kauft nicht bei Reisenden!)** Ein Reisender einer auswärtigen Firma hatte vor mehreren Monaten es verstanden, dem Bergmann Franz A. in O., einen Regulator und eine silberne Damenuhr mit Doublehalskette zum Gesamtpreis von 89,75 Mark auf Abzahlung zu verkaufen. A. zahlte 10 Mark an und verpflichtete sich durch schriftlichen Vertrag, monatlich 10 Mk. zu zahlen. Nachdem er 39 Mk. gezahlt hatte, blieb er, durch verschiedene Umstände gezwungen, mit der Zahlung der Raten im Rückstande. Am 6. Oktober erhielt er nun von der betreffenden Firma eine Klagezustellung, mit der Aufforderung, die ganze Restsumme von 50,75 Mk. sofort zu zahlen oder die betreffenden Sachen zurückzugeben und noch 15 Mk. zu zahlen. Interessant ist die Rechnungsaufstellung seitens der klägerischen Firma. Es wird da in Anrechnung gebracht: Kontoeinrichtung, Kontrabuch, Vertrag, Stempel 1 Mk., Hintransport 1 Mk., Provision 8,90 Mk., Inkassospesen 2,10 Mk., Benutzung der Sachen 20 Mk., Entwertung derselben 21 Mk. Dies macht in Summa 54 Mk. Da A. aber erst 39 Mk. gezahlt hat, soll er also noch 15 Mk. zahlen, wenn er nicht imstande ist, die Restsumme von 50,75 Mk. zu zahlen. Bemerkt mag noch werden, daß die Sachen 33 Prozent zu teuer berechnet sind. Uebrigens dürfte sich, wenn der Hineingelegte klagt, das Gericht den famosen Vertrag doch etwas näher ansehen.

** **(Einen guten Fang)** tat gestern Herr Wirt Franke an der Hagenerstraße. Es ist ihm gelungen mittelst der Angel einen stattlichen Hecht im Gewichte von ca. 20 Pfd. aus der Ruhr zu ziehen. Eine zweiten dieser Raubfische, der sich ebefalls schon festgebissen hatte, gelang es die Schnur zu zerreißen und er ist deshalb für dieses Mal noch mit dem Leben davongekommen.

** **(Zum Fest des evangelischen Bundes hierselbst.)** Für die am 30. ds. Mts. stattfindende General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes ist als Festredner Herr Schnapp aus Dortmund, weit über die Mauern Dortmunds hinaus als tüchtiger Redner geschätzt, gewonnen worden. Das nähere Programm über die Feier am 30 Okt. lassen wir in einer der nächsten Nummern folgen.

** **(Der Kultusminister)** hat den Regierungen Mittel überwiesen zur Gewährung einmaliger persönlicher Zulagen für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, die sich um die Förderung des deutschen Volsschulwesens verdient gemacht haben.

** **(Von der Kirchensteuer.)** Dem preußischen Herrenhause wird von einer seiner Kommissionen ein Beschlußantrag zur Annahme empfohlen, wonach der Grundbesitz und die Gewerbetreibenden künftig in erhöhtem Maße zu den Kirchensteuern herangezogen werden sollen. In der Begründung heißt es, daß der Kirche infolge starker Vermehrung der Kirchengemeinden und Zuzug von Arbeiterfamilien erhebliche Mehraufwendungen erwachsen. Die Stellung der Staatsregierung, bei der die Entscheidung liegt, ist bisher nicht bekannt geworden.

** **(Die feindlichen Brüder,)** Am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr bot sich Passanten der Kuhstraße ein betrübendes Bild. Die beiden Brüder F., nachdem sie den Tag über gemeinsam in der Stadt übermäßig dem Alkohol zugesprochen hatten, gerieten in Streit und schlugen sich die Köpfe blutig. Den herbeieilenden Frauen gelang es endlich, die beiden auseinander zu bringen. Als sie ihren Rausch verschlafen, folgte die übliche Versöhnung, die hoffentlich dauernd Stand hält.

** **(Recht vergnügt)** mochte sich in Hagen der Arbeiter Gustav St. aus Schwerte. Er war am Hagener Gerichte als Zeuge geladen und hatte nach beendetem Termine seine Zeugengebühren bekommen. Diese ließ er in Getränken draufgehen, sodaß er in der Bahnhofstraße auf dem Bürgersteig liegen blieb, von wo er mittels Ziehkarre in Haft transportiert werden mußte. Nun kann er von den Zeugengebühren auch noch Polizeistrafe bezahlen.

** **(Vor der Prüfungskommission)** in Hörde bestand der Schuhmacherlehrling Adolf Schmidt des Schuhmachermeisters Herrn Hitzegrad hierselbst als dritter unter 43 Prüflingen seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „ausgezeichnet". Das Gesellenstück bestand in einem Paar Damen-Chevreaux-Stiefel. Gewiß ein Zeichen, daß Herr H. seine Lehrlinge gewissenhaft ausbildet.

** **Aplerbeck,** 21. Okt. (Leichenfund.) Auf der Bahnstrecke Aplerbeck-Sölde wurde heute morgen gegen 4 Uhr von dem Oberbauarbeiter Schlünder zu Aplerbeck eine männliche Leiche aufgefunden. Der Ueberfahrene ist der jugendliche Bergmann Kontze von Aplerbeck, der allgemein als schwachsinnig galt. Die Leichenschau fand heute früh durch Dr. Lind statt, heute nachmittag war die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle. Ob Fahrlässigkeit vorliegt oder ob K. selbst seinem Leben ein Ziel gesetzt hat, ist noch nicht bekannt.

** **Hennen,** 21. Okt. (Der Wassermangel) hat vielfach die zwischen den Grundbesitzern an der Ruhr und den Wasserwerken schwebenden Verkaufsverhandlungen beschleunigt und zum Abschluß gebracht. Aber noch immer ist das Bedürfnis nicht befriedigt. So sind dieser Tage laut „Is. Kreisanz." von einem bisher nicht genannt sein wollenden Wasserwerke Grundstücksankäufe bei Rheinen ins Auge gefaßt worden; z. B. die etwa 130 bis 140 Morgen große Besitzung von Schulte-Rheinen gen. Hiddemann. Eine Anzahl kleinerer Grundstücksbesitzer in unmittelbarer Nähe sind bereits gewonnen und haben einem Verkaufe ihrer in Betracht kommenden Grundflächen zugesagt. Auf den Ausgang ist man hier allgemein gespannt, da die Grundstücke zur Anlage von Wassergewinnungs-Anlagen dienen sollen.

** **Hennen,** 21. Okt. (Ein Patenkind König Friedrich Wilhelms III.,) Schneidermeister Wilhelm Kirchhoff, geboren zu Hasenhohl bei Rheinen, ist gestern abend im Alter von 78 Jahren gestorben. Die Beerdigung wird unter Beteiligung des Kriegervereins am Sonntag stattfinden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 21. Okt. (Todessturz.) Der 25jährige Zimmerer Georg Brauhard stürzte heute mittag beim Besteigen eines Dachfensterrahmens von einem Neubau des Beamtenwohnungsvereins in der Arneckestraße und war sofort tot.

* **Iserlohn,** 21. Okt. (Ein Hund als Hühnermutter.) Die Hundesperre hat einen kurzhaarigen Bernhardiner in der Petersstraße veranlaßt, sich nach einer Tätigkeit umzuschauen, die bisher noch wenig beobachtet worden ist. Da nämlich eine Henne ihre Küken vernachlässigte, so hat der Hund sich derselben angenommen und stolziert damit auf dem geräumigen Hofe umher. Aber auch in den Pausen und während der Schlafenszeit lassen die Küken nicht von ihm ab und er läßt es sich gefallen, daß sie zu ihm kriechen und sich erwärmen.

* **Hiltrup,** 21. Okt. (Alle vier Fakultäten.) Der seltene Fall, daß die vier Söhne einer Familie sich den 4 Fakultäten unserer Universitäten widmen, hat sich in der Bauerschaft Hiltrup zugetragen. Dort ist nämlich der älteste Sohn Philologe, der zweite Jurist, der dritte studiert augenblicklich Theologie und der jüngste wird Mediziner.

* **Bielefeld,** 21. Okt. (Unter dem Verdacht,) einen Meineid geleistet zu haben, wurde der Lehrer B. zu Sieker verhaftet. B. hatte in einem von ihm gegen den Redakteur der „Volkswacht" seiner Zeit angestrengten Prozeß wegen Beleidigung seiner Person unter Eid in Abrede gestellt, sich an seinen Schülerinnen in sittlicher Beziehung vergangen zu haben. Da aber mehrere der Schulkinder gegen den Lehrer aussagten, ging der beklagte Redakteur frei aus, und die damalige Verhandlung führte jetzt zur Verhaftung des B.

* **Wesel,** 21. Okt. (Der Schulstreit) ist beendet. Der Bischof von Münster hatte der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule den katholischen Religionsunterricht entzogen, um die katholischen Schülerinnen zum Besuch der privaten katholischen Mädchenschule zu veranlassen, was um so mehr Unwillen hervorrief, als der Staat die Privatschule finanziell unterstützt. Die katholischen Kinder, die in der städtischen Schule verblieben, mußten an dem Religionsunterricht der Volksschule teilnehmen. Ein katholicher Vater weigerte sich aber, seine Kinder dorthin zu schicken, und verlangte in einer Eingabe an den Kultusminister katholischen Religionsunterricht an der städtischen Schule. Sein Einspruch hat jetzt den Erfolg gehabt, daß der Bischof von Münster die Wiedererteilung des katholischen Unterrichts an der städtischen Schule gestattete.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Lorch** (Rhein), 22. Okt. Eine 26jährige Krankenschwester vom Roten Kreuz aus Frankfurt a. M. hat sich auf dem Abort der hiesigen Bürgermeisterei erschossen.

Hd **Straßburg** i. Els., 22. Okt. Unter fürchterlichem Knall explodierte gestern morgen in Nilvingen dem „Elsässer" zufolge ein Hochofen der Fentscherhütte. Durch herausströmende Erzmassen wurde ein Arbeiter getötet, 8 mehr oder minder schwer verletzt.

Hd **Thorn,** 22. Okt. Wegen Gattenmordes hatte sich vor dem Schwurgericht in Lyck der Besitzer Johann Offschani aus Kukowen zu verantworten. Er war geständig, seine Ehefrau aus Verzweiflung und Erbitterung über jahrlange schlechte Behandlung durch drei Revolverschüsse vorsätzlich getötet zu haben. Die Geschworenen erkannten auf Totschlag, billigten aber Offschani, der nach der Tat einen Selbstmordversuch gemacht hat, mildernde Umstände zu, worauf ihn der Gerichtshof zu drei Jahren Gefägnis verurteilte.

Hd **Königsberg** i. Pr., 22. Okt. Bei Angerburg überfuhr der Abendzug 40 Gerdauern—Angerburg den Bäckermeister Wilke. Der Tod trat augenblicklich ein. Man vermutet, daß Wilke den Tod auf den Schienen selbst gesucht hat.

Hd **Berlin,** 22. Okt. Zum Mord in der Boyenstr. führt eine neue Spur nach Züllichau. Dort hat am Sonntag vormittag 9 Uhr 50 Min., als in Berlin der Mord noch gar nicht bekannt war, ein Mann, der im Berliner Dialekt sprach, den Schiffszimmermeister Mittag gefragt, ob er schon von dem Mord in Berlin gehört habe. Dort sei eine Prostituierte ermordet worden, sie habe einen Knebel im Mund und der Bauch sei ihr aufgeschlitzt gewesen. Die Berliner Kriminalpolizei verfolgt die Spur.

Hd **Antwerpen,** 22. Okt. Infolge dichten Nebels ist der gesamte Schiffsverkehr auf der Schelde lahmgelegt. Seit 48 Stunden sind Schiffe weder ein- noch ausgefahren, eine Tatsache, die seit Meschengedenken nicht zu verzeichnen gewesen ist.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **Mukden,** 22. Okt. In der Nacht vom 17. zum 18. Oktober eröffneten die Japaner ein heftiges Geschützfeuer, durch das indes nur ein Russe getötet wurde. Am 18. war der Kampf von rasender Heftigkeit. Im Zentrum und auf dem rechten Flügel gewannen die Russen langsam Raum und erreichten teilweise das Nordufer des Schaho, eroberten zwei Dörfer und zwei japanische Batterien. Am 19. und 20. Oktober standen beide Heere ermattet in ihren Stellungen hart gegenüber. Nur seltenes Feuer unterbrach die Stille. — Für die Nacht vom 20. zum 21. Oktober schien ein allgemeiner russischer Angriff geplant, den die hochgeschwollenen Fluten des Schuho bisher verhinderten.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Das

Spezial-Geschäft

für

Herren- und Knaben-Garderoben

von

Bernhard Stern

in 3645

Schwerte

bringt

eine riesige Auswahl

in

eleganten Anzügen

für

Herren u. Knaben.

Die Preise

sind

fabelhaft billig.

Standesamt Wellinghofen.

Anmeldungen vom 1. bis 15. Oktober 1904

Geburten. 1 Sohn: Bergmann August Gehse, Lücklemberg, Lehrer Karl Schäfer gent. Rasche, Benninghofen, Maurermeister Ludwig Hampe, Wellinghofen, Koksarbeiter Friedrich Graßhoff, Wellinghofen, Maschinist Conrad Koddenstedde, Brünninghauserheide, Fabrikarbeiter Heinrich Zwiehoff, Benninghofen, Bergmann Karl Griese, Bittermarck, Bergmann Heinrich Brune, Busenberg. 1 Tochter: Bergmann Heinrich Gohmann, Wellin hofen, Bergmann Gottfried Heierhoff, Brünning auserheide, Bergmann Heinrich Hesse gent Koester, Wellinghoferheine.

Aufgebote: Schlosser Eugen Grausch und Julianna Sikora Penskowo, Benninghofen, Bergmann August Middelmann und Lina Diekhut, Hacheney und Wellinghofen, Bergmann Emil Heinz und Elfriede Malz, Lücklemberg

Eheschließungen: Kanzleigehülfe Friedrich Rosendahl und Ida Osthoff, Wellinghofen, Bergmann Heinrich Bekel und Anna Tschersich, Hacheney und Niederhofen

Sterbefälle: Else Schade, 4 J 8 M. 5 Tg., Marianne Maibach, 61 J. 5 M. 23 Tg., Gustav Schmidt, 2 M. 26 Tg.

Standesamt Westhofen.

Nachrichten für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1904.

Geburten: Ein Sohn: Fabrikarbeiter Carl Pieper, Syburg, Wanne. Fabrikarbeiter Johannes Glade, Geisecke. Steinhauer Thomas Follin, Westhofen. Steinhauer Johann Sacchetti, Westhofen. Bergmann Heinrich Becker, Lichtendorf. Stuckateur Carl Wüsthoff, Westhofen. Stellmacher Johannes Stuhlmann, Westhofen. Bergmann August Mellinghaus, Lichtendorf. Oberbauarbeiter Conrad Nolte, Geisecke. Fabrikarbeiter Franz Seelig, Wandhofen. — Eine Tochter: Kaufman Gustav Egen, Billigst. Bergmann Gustav Wegener, Holzen, Sommerberg Bergmann Hermann Brinkmann, Syburg. Bergmann August Lockert, Höchsten Gemeinde Holzen Fabrikarbeiter August Schrei, Holzen. Fabrikarbeiter Heinrich Schmitz, Westhofen. Schuhmacher Gustav Breer, Lichtendorf.

Sterbefälle: Johanna Bech, 1 Mon., Westhofen. Witwe Catharina Maria Elisabeth Schröer, geb. Heimann, 78 J., Garenfeld. Berginvalide Wilhelm Heinrich Weiher, 52 J., Lichtendorf.

Eheschließungen: Bergmann August Julius Otto Vogt und Dina Flasche zu Wanne, Gemeinde Westhofen. Bergmann Wilhelm Otto Kümper und Emilie Caroline Henze zu Sommerberg, Gemeinde Holzen und Schwerte. Tischlermeister Gustav Adolf Schneider und Emilie Sophie Lisette Hövelmann zu Westhofen. Berginvalide Anton Huck, Witwer und Witwe Anna Clementine Jöckel, geb. Fischer, zu Ende und Buchholz, Gemeinde Westhofen. Bergmann Christof Hillebrand und Maria Elisabet Lahme zu Lichtendorf und Geisecke.

Kummer's Kuchenmasse

enthält alle Zutaten zu 8 verschiedenen, „auf der Zunge zergehenden" Kuchen, die nie missraten. **Spart Zeit, Geld und Mühe.** Nach 20jährigen Erfahrungen eines Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Grosses Paket 65 Pf.

Kummer's Vanillinzucker • Kummer's Puddingpulver • Kummer's Backpulver

sind unerreicht. — Der Name „Kummer" bürgt für die Güte.

L. Weinberg Schwerte

empfiehlt

Weizenmehl (Plange) per Pfd. 11 Pf.
Limburger Käse „ „ 38 „
Braunschw. Rotwurst „ „ 45 „
Süßrahmbutter im Faß „ „ M. 1,15

Große Modellhutausstellung Saison 1904/05

Stets das Neueste immer zuerst.

Besuch ohne Kaufzwang gern gestattet.







Garnieren

alter und neuer Hüte wird von gutgeschulten Kräften unter Leitung bewährter Direktricen

prompt u. geschmackvoll

zu bekannt billigen Preisen ausgeführt.

Hermann Kornblum

Frankfurterstr. 97, 99, 101. Hagen i. W. Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Altena i. W., Altenvoerde, Schalksmühle, Essen a. d. Ruhr.

Gasthof „Westfäl. Hof".

(Inh. W. Quadbeck.)

Hasenbraten und Hasenpfeffer

Poularden, Kalbsfrikando

Zungenragout

Wir empfehlen unser großes Lager in

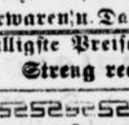
Kragen, Capes, Saccos, Paletots, Blousen, Costümröcke, Kinder-Jaquetts, Kinder-Capes, und Kinderkleidchen, Kleiderstoffe, Besätze, Blousen, Sammet und Seide, Wollwaren, Pelzwaren u. Regenschirme.

Geschw. Becker,

Schwerte.

Anerkannt größte Auswahl am Platze in sämtlichen Mannfakturwaren u. Damen-Konfektion.

Billigste Preise! Streng reelle Bedienung!



Bordeaux-Rotwein,

garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas 95 Pfg, im Ausschank pr. Glas 20 Pfg empfiehlt

Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*

Gut erhaltene

Schneidermaschine

wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. 3674

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die Kirmeß!

2 noch gut erhaltene 3698

Marktbuden

hat abzugeben

Siegmund Levy, Schwerte.

Zu dem am Einweihungstage der kathol. Kirche am **13. November** in meinem Lokale mittags 12 Uhr stattfindenden

Festessen

werden die Teilnehmer höflichst gebeten, sich bei Unterzeichneten oder bei Herrn Küster Enste, der eine Liste zum Einzeichnen vorlegen wird, anzumelden. — Der Preis für das Gedeck beträgt **2,50 Mk.** 3526

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ergebenst ein

Heinr. Hufnagel.

Meine

Prima Wasch-Maschine

„Volldampf,"

die **beste** der heute existierenden Maschinen, stelle ich Reflektanten zur probeweisen Benutzung

Illgratis

zur Verfügung.

R. Landmann,

Schwerte.

Lampen u. Laternen

in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen empfiehlt

Schwerte. **L. Weinberg.**

Gebr.

Kaffee

kräftig u. wohlschmeck. per Pfd. M. 1,— empfiehlt

L. Weinberg

Schwerte.

Verlangen Sie gefl. Zugabebons.

Artillerie-Verein

Schwerte.

Sonntag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr

außerordentliche Generalversammlung

im Vereinslokale

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kaisersgeburtstags-Feier.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 3646

Der Vorstand.

Einige schöne herschaftl. neu eingerichtete

Etagen

sind zu vermieten. 3640

Wilh. Brauckmann, Hüsingstraße.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und 3 Bodenzimmern sofort oder später zu vermieten. 3641

Hedanstraße 31.

In dem Hause Beckestraße 37 sind per sofort 2 Dachzimmer und die

1. Etage

von 5 Zimmern zu vermieten.

Näheres beim Bäcker H. Krume daselbst. 3644

2 Zimmer

zu verm. u. 2 Schlafzimmer frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein nüchterner zuverlässiger

Mann

wird zur zeitweis. Aushülfe in Kellerarbeiten, Flaschenspülen 2c., gesucht. 3645

Näheres Hotel Kaiserhof.

Hinweis

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Kaufhauses Gebrüder Stein, Schwerte, bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Was bringt die Mode?

Kinder-Jackets
Kinder - Kragen
— in hundertfacher Auswahl —
äusserst preiswert!



Damen-Jackets — neueste Formen — schwarz und farbig Mk. 40, 30, 20, 12. **5.50**

Frauen-Paletots — hoch-chic — Mk. 50, 30, 24, 15, **10.50**

Damen-Kragen — mit Stickerei — Mk. 45, 30, 20, 12, **6.75**

Regen-Mäntel Paletots und Havelocs Mk. 35, 20, 15, **9.50**

Herren-Paletots anerkannt gutsitzende Konfektion Mk. 48, 39, 27, 15.50 bis **9.75**

Herren-Anzüge in den neuesten Stoffen Mk. 59, 45, 36, 25 bis **10.50**

Burschen-Paletots Burschen-Anzüge — solide Stoffe Mk. 35, 27, 18.50, 12 bis **6.85**

Knaben-Paletots Knaben-Anzüge — das Beste u. Schönste Mk. 20, 14, 10, 7,50 bis **2.90**



Unser Kammgarn-
Blusen-Anzug „Willy"
kostet in allen Grössen Mk. **4.95**

Gebrüder Alsberg

HAGEN
Elberfelderstrasse 47.

Städtisches Restaurant
„Zum Freischütz"
(Inh.: Heinrich Straetmanns)
hält sich bestens empfohlen.
Spezialität:
Kaffee mit eigenem Backwerk.
Helle und Münchener Biere.
Gut gepflegte Weine.
Reichhaltige Abendplatten.
Bei der kalten Jahreszeit stets mollig geheizte Räume. 3643

Stadt-Theater Hagen. 3639
Sonntag, den 23. Okt. 1904, Nachm. 2¾ Uhr
Ende 5 Uhr. Ende 5 Uhr.
Letzte Aufführung!
Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen
Zapfenstreich
Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

Sauerländer
Kartoffeln
(magnum bonum)
liefert billigst franko Haus
A. Berkenkopf.

I Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster
Draht, Stabeisen, Bandeisen,
sämtliches **Façoneisen** etc.
liefern billigst
Becker & Fleer, Schwerte.

Diese Woche



Montag, den 24. Oktober bis Sonntag, den 30. Oktober

Extra-Angebot
Damen-Konfektion
Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 97, 99, 101. **Hagen i. W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Taschenfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Kraus.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Architekten, 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Hafer
Häcksel
Heu u.
Stroh
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Gelbe
Steckrüben
hat abzugeben
Fr. Wortmann,
Lichtendorf.

Wascht mit Schwan

Viehwurzeln
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Paletots

Vorrat ca. 6000 Stück.

für Herren, Jünglinge u. Knaben

Unerreichte Auswahl!

Durch den grossen Umsatz concurrenzlos billige Preise!

Sitz, Verarbeitung und Ausstattung sind das Vollendetste und Beste. Durch die vollständige und allerbeste Wollroßhaarpickierung ist ein dauernd tadelloser Sitz garantiert.
Ich bringe eine tausendfältige Auswahl in einfachen, glatten, sowie aparten, hochmodernen Ausmusterungen, in allen möglichen Façons und vom billigsten bis zum allereleganteſten Genre, auf Serge, Zanella, Plaid, Seide, Stepp-Atlas oder Pelz gefüttert, ferner geeignete Genre ohne Futter mit □-Rückseite.

Für jede, auch die corpulenteste und schlankeste Figur tadellos passende Kleidung.

Fernsprecher 1203.

J. Fischer

Dortmund.

Ostenhellweg 27—29.

Westfalens grösstes und billigstes Spezialgeschäft.

3635

Im Total-Ausverkauf wegen gänzl. Geschäfts-Aufgabe

sind

Damen- und Kinder-Paletots

Kostüme, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke etc. etc.

Neuheiten für 1904/1905

in reicher Auswahl vorhanden und sind die Preise

bis zu 50 Prozent und noch weit darüber hinaus

herabgesetzt.

Ernst Schenkel Friedr. Sohn

Hagen,

Elberfelderstrasse 53, nahe der Konkordiastrasse.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 249. Schwerte, Samstag, den 22. Oktober 1904 36. Jahrgang.

Die heutige Nr. enthält 12 Seiten.

Der Mord der kath. Missionare und Schwestern auf Deutsch-Guinea.

Zu der Ermordung der Missionare und Schwestern auf Deutsch-Neuguinea wird der Köln. Ztg. von zuverlässiger privater Seite" geschrieben: Die letzte Veranlassung zu der Erhebung der Eingeborenen war, daß Pater Rascher seinem eingeborenen Diener und Schießjungen To Maria eine zweite Frau verweigerte. Als To Maria dies umging und mit einer anderen Frau verkehrte, ließ der Pater dem Mann zehn Schläge erteilen und die Frau durch die Schwester ebenso bestrafen. To Maria beschloß nun den Tod der Missionare und fand in der Unzufriedenheit eines Teiles der Missionseingeborenen mit der strengen arbeitsamen Lebensweise auf der Mission seine Unterstützung. Er verlangte vom Pater Patronen, um Tauben zu schießen; die Patronen gab ihm der Pater, wie so oft, ruhig ab. Ein anderer Schwarzer sagte dem Pater, die Patronen seien für ihn selbst bestimmt, Rascher aber erwiderte, er solle doch keinen Unsinn reden. Pater Rascher, der sich nicht wohl fühlte, legte sich ein wenig nieder. Hinter einen jeden der Missionsmitglieder schlich der bezeichnete Mörder. To Maria erschien auf der Veranda und schoß durchs Fenster auf Rascher. Dieser erhob sich, öffnete noch die Tür zum Nebenzimmer und brach zusammen, bevor die in diesem Zimmer aufräumende Schwester Anna ihn auffangen konnte. Diese flüchtete. To Maria schlug die Tür ein und zerschmetterte der Schwester den Kopf. Bruder Bley, der vor dem Hause Holz auflas, wurde auch erschossen, während die übrigen Brüder und die Schwestern mit Aexten erschlagen wurden. Dem Pater Rutten wurde oberhalb des Mundes der Schädel abgeschlagen. Die Leichen der Schwestern wurden furchtbar verstümmelt.

Der deutsche Kolonialkrieg in Südwestafrika.

— **Einem Feldpostbrief** übe rdie Schlacht am Waterberg, von den Leipz. Nachr. veröffentlicht, entnehmen wir die folgende packend geschriebene Stelle: Die verschiedenartigsten Geschosse sausten uns um die Ohren. Jetzt hatten wir ein ziemlich freies Schußfeld zu überspringen, und kaum waren wir von dem schwarzen Gesindel, welches im gegenüberliegenden Busch ausgezeichnete Deckung hatte, gesehen worden, so bekamen wir ein so mörderisches Feuer, daß einem das Blut in den Adern stockte. Ich war eben im Begriff, hinter einem etwas gekrümmten Baume eine Atempause zu machen, da bemerkte ich etwa 150 Meter von mir einen schwarzen Schuft, welcher mit katzenartiger Geschwindigkeit sich auf beide Knie legte; im Nu hatte er sein Gewehr hoch. Ich sah, indem ich schnell mein Gewehr an die Backe riß, nur noch eine ziemliche Rauchwolke vor ihm aufsteigen, da schickte ich ihm eine Proste-Mahlzeit aus meiner guten deutschen Büchse rüber; seine Stellung behauptete er, aber mit gebeugtem Kopf, denn er war in die ewigen Gefilde hinübergewandert. Nun wurde die andere Hälfte übersprungen und von einem dreiviertelarms tiefen Wasserlauf aus unser wohlgezieltes Schützenfeuer eröffnet. Wie stark das feindliche Feuer war, ist nicht zu beschreiben, ja, es war so überlegen, daß bei uns sämtliche Mannschaften vom Sanitäts-Personal, Fahrer der Wagen und Telegraphenabteilungen, die auch nur irgendwie abkommen konnten, mit ihren Karabinern am Feuergefecht teilnehmen mußten. Dann kam uns ein Maschinengewehr zu Hilfe. Es wirkte geradezu vernichtend. Lange vermochten sie nicht mehr Stand zu halten. Das war die Vorfeier meines Geburtstages; ich dachte, es würde mein Todestag sein. Die Nacht schlief ich direkt neben der Leiche des Leutnants von Leplow und eines Kameraden der 11. Kompagnie. Es war ziemlich kalt. Wir hatten nur einen Mantel und durften kein Feuer machen während der Nacht. Gegen ½6 Uhr wurde Kaffee gekocht, und der Feldzwieback mundete vortrefflich, hatten wir doch seit 27 Stunden nichts gegessen, dabei einen 8stündigen Marsch im Sande und ein 10stündiges Gefecht gehabt.

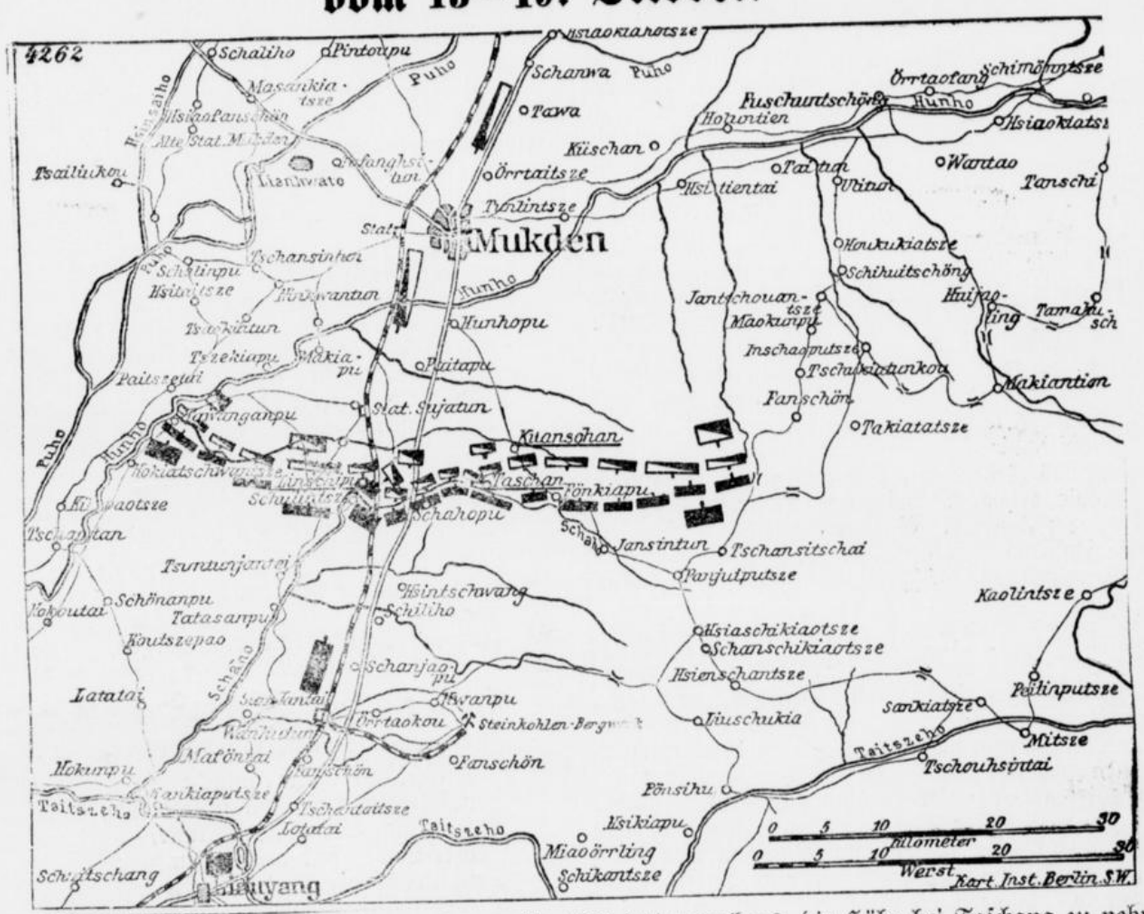
Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Unsere Kaiserin** feiert am Sonnabend, den 22. Oktober, an dem sie ihr 46. Lebensjahr vollendet, ihren Geburtstag. Der heutige Geburtstag gestaltet sich zu einem besonderen Freudenfest für die hohe Frau, darf sie doch außer den kaiserlichen Prinzen und der lieblichen Prinzessin noch die anmutsvolle Braut ihres „Aeltesten" die Herzogin Cecilie, als Tochter an das Herz drücken. Mit dem Kaiser aber und dem kaiserlichen Hause erhebt heute das gesamte deutsche Volk Hände und Herzen himmelwärts um auf das Haupt der geliebten Kaiserin den Segen Gottes herabzuflehen. Mögen der treuen Gefährtin unseres kaiserlichen Herrn, der sorgenden Mutter, der Wohltäterin und Helferin aller Bedrängten im Lande, der Förderin aller christlichen Liebestätigkeit, dem Vorbild jeder deutschen Frau und Mutter, noch lange ungezählte Jahre segensreichen Wirkens inmitten aller ihrer Lieben in Gesundheit und Kraft beschieden sein, möge ihr unermüdliches Walten, leibliche und seelische Not zu lindern, und alle Kreise ihres Volkes glücklich zu machen, reichsten Lohn finden! Gott schütze und segne die Kaiserin!

— **Ueber die Aussichten der preußischen Kanalvorlage** gehen die Meinungen auseinander, doch befinden sich diejenigen, welche gegenüber dem Gelingen des Werkes ernste Bedenken hegen, in der Mehrzahl. Die Regierungsvorlage, die von einem Mittellandkanal ja ausdrücklich absieht, wäre der Annahme ziemlich sicher gewesen. Nun haben aber eine Anzahl Kanalfreunde erklärt, sie müßten die Regierungsvorlage ablehnen, wenn darin nicht noch die Kanalisierung der Mosel, Saar und Lahn aufgenommen würde. Bis zur entscheidenden Abstimmung ist ja aber noch geraume Zeit hin, sodaß sich inzwischen manches ändern kann. Wir glauben nicht, daß kanalfreundliche Abgeordnete in entscheidendem Augenblicke die Kanalvorlage der Regierung scheitern lassen werden, wenn ihre über diese Vorlage hinausgehenden Sonderwünsche unberücksichtigt bleiben sollten.

Die Lage der Schlacht am Schaho nach den Nachrichten vom 15—19. Oktober.



Alle Berichte deuten darauf hin, daß Kuropatkin mit seinen allem Anschein nach staren Reserven den Kämpfen südlich Mukden eine für die Russen nicht ungünstige Wendung gegeben hat.

Der linke Flügel der Japaner ist zum Stehen gebracht, ja nach noch nicht verbürgten Meldungen zurückgeworfen, die Mitte ist von den Russen derart stark angegriffen, daß die Japaner wichtige Punkte (Höhe mit dem Baum) unter starkem Geschützverlust verloren haben; dagegen scheinen sie das wichtige Dorf Linschipu noch trotz hartnäckiger Angriffe der Russen zu halten. Der japanische rechte Flügel bemüht sich, allem Anschein nach bis jetzt vergebens, die Höhe bei Taschang zu nehmen.

Ueber die ganze linke russische Armeegruppe und die mit dieser kämpfenden Japaner fehlen Nachrichten.

Wie der Verlauf der weiteren Schlacht sich gestalten wird, ist schwer voraus zu sagen. Es läßt sich nicht mit Sicherheit erkennen, ob die Russen ihre Anstrengungen darauf richten, wie bei Liaujang sich den Rückzug auf die Stellungen unmittebar um Mukden herum oder weiter nach Norden zu erkämpfen oder ob sie das Schlachtenglück noch einmal in erneuter Offensive auf ihre Seite zu bringen suchen werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Herdecke-Vorhalle,** 21. Oktober. (Beide Beine abgefahren.) In Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt ist heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr der Zugführer Bär aus Hagen. Dem Bedauernsweten wurden beide Beine abgefahren.

* **Hagen,** 21. Okt. Mit Nachtschatten vergiftet. Unter entsetzlichen Schmerzen starb vorgestern das sechsjährige Töchterchen des Arbeiters S. in der Rembergstraße, das am Tage vorher mit den überaus giftigen Beeren des Nachtschattens gespielt und davon genossen hatte. Die Leiche der Kleinen ist vollständig schwarz geworden.

* **Hattingen,** 21. Okt. (Vornehme Paten.) Unser Kronprinz hat die Patenstelle bei dem 11. Sohne des Handelsmannes Echternach hierselbst angenommen, und gestattet, daß sein Name in das Kirchenbuch eingetragen werde. Gleichzeitig traf das Patengeschenk von 30 Mark ein. Bei dem 7. Sohne Echternachs hatte der Kaiser, bei den folgenden Mitglieder des Königl. Hauses die Patenstelle übernommen.

* **Langendreer,** 21. Okt. (Einbruch.) Aus der Filiale von Kaisers Kaffeegeschäft wurden aus der verschlossenen Ladenkasse 400 Mk. entwendet. Der Diebstahl wurde ausgeführt, als die Verkäuferin abends kurze Zeit abwesend war. Nach ihrer Rückkehr bemerkte sie den Verlust.

* **Münster** i. W., 21. Okt. (1 Monat Strafe, 2 Monate Untersuchungshaft.) Ein zwölfjähriger Schüler wurde von der hiesigen Strafkammer wegen verschiedener Diebstähle, die er bei seinem Onkel mittelst Einsteigens und Nachschlüssel ausgeführt hat, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde durch die erlittene zweimonatige Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

* **Lüdenscheid,** 21 Oktober. (Eine und eine halbe Million Mark für Alkohol.) Unsere Stadt hat ihren alten Ruf bewahrt. Bei Beratung über den Beitritt der Stadt zu einem zu bildenden gemeinnützigen Gasthausverband konnte der Herr Bürgermeister mitteilen, daß auf den Kopf der hiesigen Bevölkerung

100 Liter Bier pro Jahr entfallen. Die Gesamtsumme, welche hier für alkoholartige Getränke jährlich ausgegeben werden, beläuft sich auf Eine und eine halbe Million Mark

* **Witten,** 21 Okt. (Tcau, schau wem?) Der Mehl- und Getreidehändler Pl. glaubte einen ganz zuverlässigen Knecht zu haben, dem er wohl 1500 Mk. anvertrauen könne, um in Herne einen Wechsel einzulösen. Der Knecht B. hat sich jedoch des Vertrauens unwürdig gezeigt. Er stallte sein Gespann in Herne ein, kaufte sich einen neuen Anzug und dampfte dann mit der ihm anvertrauten Summe nach Dortmund ab. Glücklicherweise wurde er dort in nobler Begleitung von einem Wittener erkannt, der Herrn Pl. von dem Auftreten seines Knechtes telephonisch Kenntnis gab. Nun war der Benachrichtigte mit der Polizei bald auf der Suche nach dem Ungetreuen, der auch glücklich erwischt wurde, aber 240 Mk. hatte er doch schon verwichst. Das andere Geld wurde noch bei ihm vorgefunden.

* **Ascheberg** (Westf.), 20. Okt. (Unsere Erdgasquelle.) Die internationale Bohrgesellschaft, die am 25. Februar hierselbst in einer Tiefe von 900 Meter die mächtige Erdgasquelle anschnitt, welche den Brand des Bohrturmes zur Folge hatte, ist seit jener Zeit unabläßig bemüht gewesen, die damals erbohrte Tiefe wieder zu erreichen. Nach unsäglichen Mühen und unter Aufwendung unverhältnismäßig hoher Kosten ist man in neuester Zeit bis zu der damals erbohrten Stelle durchgedrungen und hat den beim Gasausbruch verschütteten Diamantbohrer unversehrt der Tiefe wieder entnommen. Die solange fortgesetzten Arbeiten zur Erbohrung des Kohlengebirges, welches etwa 100 Meter tiefer vermutet wird, mußten wegen der Gase eingestellt wrden, die mit solcher Wucht zu Tage traten, daß weitere Bohrversuche über der Gasquelle als gefährlich und fast unmöglich aufgegeben wurden. Nunmehr hat man die Gasquelle gefaßt und leitet einen kleinen Teil der Gase zur Heizung unter den Kessel der Dampfmaschine des etwa 30 Meter westlich aufgestellten Bohrturmes, wo ein neues Bohrloch niedergelegt werden soll. Leider muß die weitaus größte Menge der Gase unbenützt entweichen. In Fachkreisen wird angenommen, daß das Gas fortwährend neu erzeugt wird, ein Nachlassen der Quelle also nicht zu erwarten steht. Der Druck der Gase ist in letzter Zeit äußerst stark und brachte bei geschlossenem Ablaßkrahn den Zeiger des eingestellten Manometers auf 42 Atmosphären. Die Art der Gase ist, wie das „Westf. Volksbl." mitteilt, dieselbe wie bei dem Ausbruch vor 8 Monaten: leichtes Kohlenwasserstoffgas mit 3 Volumen-Prozenten Kohlenoxydgas. Es steht zu erwarten, daß eine weitere Nutzbarmachung der Gase erfolgen wird. Die internationale Bohrgesellschaft ist zur Zeit bemüht, sich in der Nähe der Gasquelle größere Bodenflächen durch Ankauf zu sichern.

* **Buer** i. W., 21. Okt. (Einen guten Fang) machten dieser Tage in der „Nesser Markt" Gensdarmen und Förster des Grafen Droste von Nesselrode. Sie faßten ein vierblätteriges Kleeblatt von Wilddieben gerade dabei ab, als diese daran waren, einen erlegten mächtigen Hirsch, einen prachtvollen Vierzehn-Ender, waidmännisch zu zerwirken. Die Ueberraschung war so plötzlich, daß keiner der vier „glücklichen" Schützen, die offenbar allesamt das Hirschfieber hatten und in diesem Stadium außer dem „Geweihten" nichts sahen und hörten, entkommen konnte, sondern sämtlich den schweren Gang nach dem Gerichtsgefängnis antreten mußten.

* **Velbert,** 21. Okt. (Verbrannt.) Ein vierjähriger Knabe spielte mit einem achtjährigen Mädchen eines Nachbars. Der Kleine machte das Stocheisen glühend, um es in einem Eimer wieder abzukühlen. Mit dem glühenden Eisen kam er den Kleidern des Mädchens zu nahe, welche dadurch Feuer fingen. Das brennende Kind lief schreiend davon, wodurch das Feuer noch mehr entfacht wurde. Am ganzen Körper mit schweren Brandwunden bedeckt, fiel das Kind schließlich hin und starb alsbald eines qualvollen Todes.

* **Essen,** 21. Okt. (Kindesmord?) Eine in der Kasteinallee wohnende Frau erschien bei der Kriminalpolizei und gab an, ihre Nachbarin habe ihr 2jähriges Töchterchen erdrosselt. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Die Obduktion ergab nunmehr, daß tatsächlich ein gewaltsamer Tod vorliegt. Die Untersuchung schwebt noch.

* **Opladen,** 21. Oktober. (Vom Zuge erfaßt.) Im hiesigen Bahnhofe ereignete sich heute Morgen ein schweres Unglück. Ein junges Mädchen aus Immigrath das zur Beerdigung nach Hagen fahren wollte, war im Begriffe, nach dem im zweiten Gleise haltenden Elberfelder Zuge hinüberzugehen, als auf dem ersten Gleise der Kölner Zug heranfuhr, dessen Maschine das Mädchen erfaßte. Blutüberströmt wurde es beim Halten des Zuges unter diesem hervorgezogen. Die Verletzungen sind schwerer Natur, u. a. hat es einen Arm gebrochen, aber Gliedmaßen sind ihm, wie man mitteilt, nicht abgefahren worden. Der Beamte, durch dessen Schuld der Kölner Zug freie Einfahrt bekommen hatte, wurde sofort vom Dienst suspendiert.

* **Bonn,** 20. Okt. (Vor dem Kriegsgericht) der 15. Division hatte sich ein Husar vom Königs-Husarenregiment in Bonn wegen tätlichen Angriffes auf Vorgesetzte zu verantworten. Der Angeklagte befand sich mit seinem Regiment auf dem Marsch zur Senne und kam zu Remlinghoven in Quartier. Bis 9 Uhr abends war er in Uniform und ging nach 11 Uhr mit seinen Quartiergebern, nachdem er von diesen Zivilkleidung angelegt hatte, aus. Auf der Straße stießen sie mit zwei Unteroffizieren desselben Regiments zusammen, die mit dem Ortsvorsteher desselben Weges gingen und warfen mit Steinen nach den Unteroffizieren, von denen einer unerheblich an einem Fuße getroffen wurde. Der Angeklagte, welcher behauptet, angetrunken gewesen zu sein, wurde, indem das Gericht einen minder schweren Fall annahm, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Rechtspflege.

! ! **Kleinlicher Bureaukratismus.** In welch' kleinliche Gesetzesauslegungen mitunter Berufsgenossenschaften wenn sie zahlen sollen, sich gefallen, und was für gewagte Unterschiede sie da machen, zeigt so recht folgender Fall: Ein Fuhrwerksbesitzer aus der Nähe von Düsseldorf wurde vor einiger Zeit im Stalle beim Füttern seines Pferdes von diesem plötzlich derartig geschlagen, daß er blutüberströmt zur Erde fiel. Sein zur Hülfe herbeieilender Neffe, der sich bemühte, das kollerige Pferd aus dem Stall zu führen, wurde ebenfalls zu Boden geworfen und schwer verletzt, so daß er dauernd in seiner Erwerbsfähigkeit erheblich beeinträchtigt ist. Seinen Antrag auf Gewährung einer Unfallrente wies die Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft ab, weil der Unfall sich nicht im Betriebe, sondern bei der Hülfeleistung zugetragen habe. Dieser Ansicht trat auch das Schiedsgericht bei und wies die Berufung des Verletzten zurück. Gegen diese Entscheidung wurde Rekurs beim Reichs-Versicherungsamte eingelegt und geltend gemacht, die Absicht, einem Menschen zu helfen, schließe eine Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betriebe nicht aus. Es liege im Betriebsinteresse, ein rasendes Pferd zur Ruhe zu bringen, damit weiterer Schaden verhütet werde. Das Reichs-Versicherungsamt schloß sich laut „Köln. Ztg." dem an und verurteilte die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung.

Kleine Chronik.

+ **Altona,** 21 .Okt. Infolge Lösens der Schlinge einer Stellage stürzten 2 Dachdecker ab. Einer blieb tot, der andere ist schwer verletzt.

+ **Paris,** 21. Okt. In der letzten Nacht entgleisten unweit Chouzy im Bezirk Blois zwei Züge, wodurch drei Personen getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Es heißt, der Unfall sei böswillig herbeigeführt worden.

Zeitgemäße Reime.

„Was der Herbst brachte".

Herbst ist's wieder, und er brachte
Viele Dinge von Intresse,
Daß sie all getreu beachte
Unsre gute Tagespresse;
Durch die Bläter rauscht es leise
Von gar eigenart'gen Dingen,
Und ich will dem Leserkreise
Sie in flotten Verslein bringen!

Also was der Herbst uns brachte:
Etwas Sturm und etwas Regen,
Wasserzuwachs, wenn auch sachte,
Für die Schiffahrt endlich Segen,
Neuen Stoff für jede Zeitung,
Für die Mädchen neue Schätze
Und Ersatzwahlvorbereitung
Für verwaiste Reichstagsplätze!

Wechsel im Autorenglücke,
Beifalls- doch auch Mißfallszeichen,
Aufführung verbot'ner Stücke,
„Toter Löwe" und dergleichen.
Sensationsprozeß- Verfahren
Wegen tötlicher Beleid'gung,
Großes Manifest des Zaren,
Stössels wackere Verteid'gung!

Stammbaum derer von Modeste,
Flucht und Briefe von Louisen,
Ganz energische Proteste,
Geistes-Klarheit nachgewiesen.
Wechsel auf den Fürstenthronen,
Kanzlers Telegrammauslegung;
Mukden, Donner der Kanonen,
Kuropatkins Rückbwegung!

In Italien leise Gährung,
Neues Feuer aus dem Krater.
Hendrik Witboi's Kriegserklärung,
Brand von Basels Stadttheater;
Fern im südlichen Gelände
Bösen Aufruhrs trotz'ge Leiter,
Immer neue Feuerbrände;
Generalstreik und so weiter!

Neue koloniale Sorgen,
Taufe junger Prätendenten,
Die, im goldnen Bett geborgen,
Einst erwachsen zu Regenten.
Königskrönung von Herrn Peter,
Pomp und selt'ne Prachtentfaltung,
Aber wegen Attentäter
Rußlands reservierte Haltung!

Auslauf von der Ostseeflotte
Aus dem baltischen Gewässer,
Doch dem Schiedsgericht zu Spotte
Weiter Krieg bis auf das Messer;
Neue Schulden, Kriegsanleihen,
Der Geschosse mörd'risch Wüten,
Hingestreckte tapfre Reihen
In unwirtlichen Gebieten!

Herbst ist's wieder, und wir messen
Was er brachte, sehr verschieden,
Denn er hat ja eins vergessen:
Den ersehnten Weltenfrieden.
Dieser tritt nicht in Erscheinung,
Denn als treuer Herbstbegleiter
Gilt nach allgemeiner Meinung
Immer nur der Sturm!

Ernst Heiter.

Büchertisch.

Eitner, M. (Erich Norden), **„Der Vagabund".** Eine soziale Volkserzählung. 2. Aufl. 190 Seiten. Brosch. 1,50 Mk., eleg. geb. 2,50 Mk. Einfache Ausgabe in der Sammlung „Für den Feierabend" in Leinwand geb. 1,50 Mk. — Ein ungemein anziehendes Lebensbild, das uns in das oft sorglose Treiben begüterter Kreise und in die Kammern der durch Last und Mühsal des Lebens Bedrückten schauen läßt. Lieblosigkeit der Begüterten und eigene Hoffahrt führen den Helden der Erzählung tief hinab, bis er durch Demut und Liebe wieder emporgeführt wird und zum festen Herzen gelangt. Keiner wird das Buch lesen, ohne ergriffen zu sein und für die sozialen Notstände hellere Augen und zur Mitarbeit an ihrer Besserung neue Anregungen empfangen zu haben.

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Sonnabend, den 22. Oktober. Serie B. Nr. 9. Blaue Karten. Anfang 7½ Uhr. „Mignon". Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Sonntag, den 23. Oktober. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Anfang 3 Uhr. „Der Troubadour". Oper in 4 Aufzügen von Guiseppe Verdi. — Abends 7½ Uhr. „Neugierige Frauen". Musikalische Komödie in 3 Aufzügen von Wolf-Ferrari.

Montag, den 24. Oktober. Serie A No. 8. Rote Karten. Anfang 7½ Uhr: Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg. Handlung in 4 Aufzügen von Richard Wagner.

Dienstag, den 25. Oktober. Serie B. No. 10. Blaue Karten. Anfang 7½ Uhr: Kettenglieder. Ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd in 4 Aufzügen von Hermann Heyermann jr.

Mittwoch, den 26. Oktober. Bei aufgehobenem Abonnement. (Jahreskarten giltig.) Anfang 7½ Uhr: Zum 1. Male: Carmen. Große Oper in 3 Aufzügen von George Bizet.

Donnerstag, den 27. Oktober. Serie A. No. 10. Rote Karten. Anfang 7½ Uhr: Heimat. Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Freitag, den 28. Oktober. Serie C. No. 10. Gelbe Karten. Anfang 7½ Uhr: Das Glück im Winkel. Schauspiel in 3 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Sonnabend, den 29. Oktober. Serie B. No. 11. Blaue Karten. Anfang 8 Uhr: Der Waffenschmied. Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Sonntag, den 30. Oktober. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Anfang 3½ Uhr: Zapfenstreich. Schauspiel in 4 Aufzügen von Adam Beyerlein. Abends 7½ Uhr: Martha oder Der Markt zu Richmond. Oper in 4 Aufzügen von Friedrich von Flotow.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Bekanntmachung

Der Rekrut Lehrhauer Glabian, geb. 23. 2. 83 zu Olobock zuletzt wohnhaft in Kette hat sich umgehend zur Absendung an seinen Truppenteil beim Bezirkskommando II Dortmund zu stellen, widrigenfalls das Verfahren wegen Fahnenflucht gegen ihn eingeleitet wird.

Etwaige Angehörige und Bekannte werden gebeten, den Aufenthaltsort desselben dem unterzeichneten Kommando umgehend anzugeben. 3633

Bezirkskommando II Dortmund.
gez. Demmig, Oberst z. D.

Im Namen des Königs.

In der Privatklagesache 1. des Kaufmanns Robert Albus zu Wittbräucke, Gemeinde Syburg, 2. des Bäckers und Spezereiwarenhändlers Carl Albus daselbst, Privatkläger, gegen den Berginvaliden Friedrich Remmert zu Wittbräucke, Gemeinde Syburg, geboren zu Syburg am 26. Juni 1866, evangelisch, verheiratet, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht Schwerte in der Sitzung vom 7. Oktober 1904, an welcher Teil genommen haben: Amtsrichter Teitge, als Vorsitzender, Rentner von Lünen, Landwirt Duhme, als Schöffen, Aktuar Ergenzinger, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: 1. der Angeklagte ist in einem Falle der öffentlichen Beleidigung der Privatkläger schuldig und wird deshalb mit einhundert Mark oder im Unvermögensfalle mit zwanzig Tagen Gefängnis bestraft. Den Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, diese Verurteilung binnen vier Wochen nach Mitteilung des rechtskräftigen Urteils durch einmalige Einrückung des entscheidenden Teils in das Kreisblatt und den Dortmunder Generalanzeiger auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. 3632



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 11 Uhr unsere fürsorgende liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Witwe Karl Krumme

Lisette geb. **Naust**

im Alter von beinahe 55 Jahren nach kurzem, schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an,

Schwerterheide und Neus, den 21. Oktober 1904,

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3¼ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht bekommen haben, so diene diese als solche.

Bekanntmachung.

Die auf den 28 d. Mts. festgesetzt gewesene Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Steuerausschusse der Gewerbesteuerklasse **IV** wird mit Rücksicht auf die am genannten Tage stattfindende Landtagswahl auf

Donnerstag, den 3. November d. Js., vormittags 9½ Uhr

verlegt. Der Wahltermin für die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Steuerausschusse der Gewerbesteuerklasse **III** bleibt, wie festgesetzt, der

27. Oktober, vormittags 9½ Uhr.

Lokal für Abhaltung beider Termine Gasthaus Bergmann in Hörde.

Hörde, den 19. Oktober 1904.

Der Vorsitzende

der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV
J. V.:
Juncker von Ober-Conreut. 3634

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat im Einverständnis mit der Königlichen Eisenbahndirektion zu Elberfeld vorbehaltlich der Rechte Dritter der Holzwickeder Dampfziegelei die Genehmigung zur Anlage eines Anschlußgleises an den Bahnhof Holzwickede nach Maßgabe des mit Genehmigungsvermerk versehenen Planes und Erläuterungsberichtes unter der Bedingung erteilt, daß das Anschlußgleis den im Zusammenlegungsverfahren der Gemarkung Holzwickede neu anzulegenden Verbindungsweg möglichst rechtwinklig in seiner südwestlich von der Ziegelei liegenden Kurve kreuzt und daß zur Durchführung des Vorflutgrabens an dem neuen Wege entlang die dauernde Anlegung eines Durchlasses von 1,0 m Durchmesser in Station 3+70 des Anschlußgleises jederzeit zu gestatten ist.

Auf Grund der §§ 17 und 47 des Kleinbahngesetzes vom 28. Juli 1892 wird der hierauf bezügliche Plan vom **25. Oktober bis 8. November d. Js.** bei dem Gemeindevorsteher von Holzwickede offen gelegt.

Einwendungen gegen die Feststellung des Planes sind innerhalb dieser Ausschlußfrist entweder schriftlich oder mündlich bei mir anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist erhobene Einwendungen unterliegen ohne Weiteres der Abweisung.

Hörde, den 19. Oktober 1904. 3630

Der Landrat.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 10. Novbr. d. J., vormittags 10 Uhr,

sollen in der Waldung des Guts **Billigst, Forstort „Ohl"**

ca. 50 Nummern

schwere hochstämmige Buchen

sowie

50 Haufen Nottannen

(zu Frechtungs-Holz, Baumpfählen, Bohnenstangen 2c. geeignet) öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft beim Förster Krämer in Billigst und an Ort und Stelle.

Haus Ruhr b. Schwerte, den 22. Oktober 1904

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 9. November d. J., vormittags 10 Uhr,

sollen in der Waldung des Guts **Billigst, Forstort „Rauhenkamp"**

ca. 70 Rum. hochstämmige Eichen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz steht an sehr guter Abfuhr, am Kommunalwege von Schwerte nach Iserlohn.

Zusammenkunft beim Wirt W. Großenbräucker in Billigst und an Ort und Stelle.

Haus Ruhr b. Schwerte, den 22. Oktober 1904.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit **MAGGI's Würze.** Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen von **Wilh. Heppe,** Medizinal-Drogerie, Colonialw. und Delikat., Hüsingstr. 0088

Viehseuchen.

Unter dem Schweinebestande des Bergmanns Fritz Drees zu Wellinghoferheide 66 I c und des Wirts und Landwirts Lueg zu Hacheney ist Rotlaufseuche erloschen.

Wellinghofen, den 15. Okt 1904.

Die Polizei Verwaltung.
Hartung, Amtmann. 1898

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extract in fester Form)

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg

Niederlage bei **Aug Hartmann** in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Boeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Abrador
beste Seife
Für schmutzige Hände

Empfehle
gut ausgebackenes Paderborner und Kasseler

Brot

zu den billigsten Tagespreisen.

W. Schulte jr.,
3882 **Kampstraße 11.**

Gebrauchte Flügel

durch Eintausch erhalten, wer- zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben. 2967

Rud Ibach, Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42.

Ein fast neuer
Füllofen
billig abzugeben. 6198
Brückstraße 24.

3 schweizer Böcke
zum Decken. 3586
Wwe. Hemle, Ostbergerstr 83.

Wohnung
von **3 bis 4 Zimmern** zu vermieten. 3620
Fr. Schwenner, Garenfeld b. Westhofen.

Wohnung
von **3 Zimmern** per 1. Novbr zu mieten gesucht. 3609
Offerten unter **B. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schöne
Wohnung
von **3 Zimmern** mit sämtlichem Zubehör, I. Etage, wegzugshalber sofort oder später z vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung 3606

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern in der ersten Etage, nebst Stallung und Gartenland, in der Nähe der Nickelwelwerke per 1. November od. später zu vermieten 3554
Wo, sagt die Exp. d. Blattes.

Wo?
kauft man die besten
Möbel und Polsterwaren?
Bei
Arnold Niederhoff,
Polsterer und Dekorateur,
Schwerte, Brückstraße 21.

Bekanntmachung.

Ende dieses Jahres scheiden als Gemeindeverordnete folgende Herren aus:

a) in der Gemeinde Aplerbeck

1. Obersteiger Friedrich Sprave, gewählt von der III. Abteilung,
2. Konditor u. Wirt Friedrich Demandt „ „ II. „
3. Landwirt Dietrich Trapphoff gewählt „ „ II. „
4. Brennereibesitzer Adolf Nathe „ „ „ I. „

b) in der Gemeinde Berghofen.

1. Steiger Friedrich Fliege, gewählt von der III. Abteilung,
2. Anstreichermeister Heinrich Quandel „ „ II „
3. Kaufmann Christian Pack gewählt „ „ I „

c) in der Gemeinde Hengsen

1. Bergmann Fr. Lammert, gewählt von der III. Abteilung,
2. Berginvalide Wilhelm Riesenbeck „ „ „ III. „

d) in der Gemeinde Holzwickede.

1. Gutsbesitzer Schulze-Holzwickede gewählt von der I. Abteilung,
2. „ Natorp „ „ „ I. „
3. Landwirt Middelschulte „ „ „ I. „

e) in der Gemeinde Opherdicke

1. Bergmann Wilhelm Hüser, gewählt von der III. Abteilung,
2. Wirt „ Becker „ „ III. „

f) in der Gemeinde Sölde.

1. Gutsbesitzer Schulze-Sölde, gewählt von der II. Abteilung,
2. „ Gustav Falkenroth „ „ „ II. „

Zur Vornahme der erforderlichen Neuwahlen habe ich Termin anberaumt:

1. **in der Gemeinde Aplerbeck** im Saale des Wirts Schulte („Hotel zur Post"), am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; Samstag, den 26. November dss. Js., für die 2. Abteilung vormittags von 10—12 Uhr und für die 1. Abteilung nachmittags 5 Uhr;
2. **in der Gemeinde Berghofen** im Saale des Wirts Heimoth, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; Samstag, den 26. November dss. Js., für die 2. Abteilung vormittags von 9—12 Uhr und für die 1. Abteilung nachmittags 5 Uhr;
3. **in der Gemeinde Hengsen** im Saale des Wirts Emil Flunkert, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 11 Uhr vormittags bis 5. Uhr nachmittags;
4. **in der Gemeinde Holzwickede** im Lokale des Wirts Linhoff, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 1. Abteilung 5 Uhr nachmittags;
5. **in der Gemeinde Opherdicke** im Lokale des Wirts Schäfer, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags;
6. in der Gemeinde Sölde im Saale des Wirts Schulte-Sütering, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 2. Abteilung 5 Uhr nachmittags.

Indem ich hiermit zu den Wahlen einlade, bemerke ich, daß die Urwähler- und Abteilungslisten vom 22. dss. Mts. ab vier Wochen lang bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern zur Einsichtnahme offen liegen. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Wählerlisten können innerhalb der Frist der Offenlage bei den Herren Gemeindevorstehern schriftlich eingereicht oder zum Protokoll gegeben werden.

Aplerbeck, den 18. Oktober 1904.

Der Amtmann:
Leonhard.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1905 werden folgende Infanterie Regimenter Einjährig-Freiwillige einstellen: 1. Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.). No. 13 in Münster. 2. Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.), No. 57 in Wesel.

Westhofen, 14. Oktober 1904.

3622 Der Amtmann. Der Beigeordnete: Dieckerhoff.

Gottesdienste
Schwerte.

Größere evangel. Gemeinde. Sonntag, 23. Oktober 1904.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Wischnath. (Abendmahl)
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche. Sonntag, 23. Oktober 1904.
Vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst Pastor Terberger.

Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 23. Oktob. 1904.
Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde.
Nachmittags 2 Uhr: Gesangübung des Gemischten Chors.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Westhofen.
Sonntag, den 23. Oktober 1904. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 23. Oktober 1904.
6¼ Uhr: Stille hl. Messe.
7½ Uhr: Stille hl. Messe.
8¾ Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Feinste Süßrahmbutter
per Pfund 1,30 Mk.
empfiehlt
Carl Trog, Schwerte,
Fernsprecher 32.

Rudolf Dupré, Juwelier,
(Inh.: Willy Dupré)
Hagen i. W., Kampstrasse 11.
Gegründet 1866. Fernsprecher 767.
Brillant-, Diamant- und Perl-Bijouterien.
3587
Anfertigung sämtlicher Goldschmiede-Waren nach eigenen Entwürfen und jeder Zeichnung in eigener Werkstatt und in stilgerechter Ausführung.



Halte stets
Särge,
Leichenwäsche und Kränze
auf Lager.
Wilh. Scherff,
Schwerte, Moltkestr. 10.

Ziehung 4. u. 5. Novbr. zu Berlin
15. Lott. d. Commission f. Trabrennen.
Berliner Lose à 1 M
11 Lose 10 M, Porto u. Liste 20 ₰
Pferdegew. günstig verkäuflich geg.
Baar-Geld.
6039 Gewinne Gesammt-Werth Mark
10000 | M 10000
M 6000 | M 4000
M 5000 | 2 à 3000
6 à M 1500 = M 9,000
2 à M 1000 = M 2,000
2400 à 15 u. 10 M = M 6,000
3600 à 5 M = M 18,000
20 Fahrräder = M 4,000
Berliner Lose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Frisch gesalz. u. geräuch. Schweinestückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur saub. haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur **3.80,** Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 35 Pfg. p. Pfd. ab hier unter Nachn.
Friedrich Schmidt, Nortorf i. H.
NB. Alles amtlich untersucht.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Schwerte (Ruhr)
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Landwirtschaftliche Winterschule Dortmund.
Beginn des nächsten Wintersemesters
Donnerstag, d. 3. Novbr.,
vormittags 10 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Der Direktor **Dr. Müller**
Sonnenstrasse 100.

Stellen-Anzeiger.

2 Kontorlehrlinge
(achtbarer Eltern) werden auf einem größeren **kaufm. Kontor** gesucht.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Zum Vertriebe unseres Bieres in Flaschen suchen wir für Schwerte und Umgegend eine tüchtige, geeignete kautionsfähige
Persönlichkeit
und wollen sich Bewerber gefl. direkt an uns wenden.
Bierbrauerei Gebr. Müser, Aktiengesellschaft Langendreer-Dortmund.

Für besseren Haushalt per sofort oder 1. Novbr. eindurchaus zuverl. evangelisches
Mädchen
mit guten Empfehlungen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. ev. ein jüngeres Mädchen zum Anlernen. — Näheres Frau H. Severin, Barmen, Schönebeckerstraße 37. 3588

Damen-

Jacketts, Kragen, Kostüme

Kostümröcke, Blousen

Kinder-Jackets, Mäntel, Kleider

Elegante Neuheiten. ◉ Billigste Preise.

Albert Eichmann, Hagen, Elberfelderstr. 34.

Spezialität: Passende Kleidung für starke Damen.

Herren-

Paletots, Anzüge.

Elegante Verarbeitung. Tadelloser Sitz.

Auffallend billige Preise.

Knaben-Anzüge und Paletots.

Reizende Neuheiten!

Elegante Modell-Anzüge

einzelne Grössen Wert bis 18,— Stück **7.50** M.

Enorm billig!

Albert Eichmann, Hagen, Elberfelderstr. 34.

Aller-beste **Arbeitergarderobe.**

Von meinen Tee-Importen sind die ersten Ladungen diesjähriger Ernte hereingekommen. Die Qualitäten fallen vorzüglich.

Loser Tee

ausgewogen	per Pfd.
Selected Pecco Melange . . .	M. 5,—
Extrafine Souchong	„ 4,—
Choice New Season Souchong	„ 3,—
F. Fine Souchong	„ 2,50
Congo Melange	„ 2,—
Souchong Melange	„ 1,50
Grustee aus guten Chin. und Ind. Tees	1,50 u. 1,20



Tee in Paketen

	1/10 Pfd.-Pak.
Tengelmann's **Familientee** . .	25 Pf.
Tengelmann's **Gesellschaftstee**	30 „
Tengelmann's **russ. Mischung**	35 „
Tengelmann's **engl. Mischung**	45 „
Tengelmann's **feinster Pecco**	50 „

Tengelmann's Tee
in 10 Pfg.-Paketchen



Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.

Nächste Verkaufsläden: **Schwerte,** Hüsingstr. 7. **Unna,** Bahnhofstr. 8, gegenüber der Löwen-Apotheke.

Zur **Stärkung** und **Kräftigung scropurlöser, blutarmer schwächlicher Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten** und **viel gebrauchten**

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste und wirksamste Lebertran.

Wirkt **blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Jahresverbrauch **stetig steigend,** bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2,30 Mk. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen** in **Bremen. Frisch zu haben in Schwerte: Adler Apotheke.** 3297

Man verlange nur

Schmitz & Loh's Margarine

mit dem



Fabrik-Marke.

unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellt als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.

Alleinige Fabrikanten: Schmitz & Loh, Duisburg.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., evtl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Nr. 249. **Schwerte,** Samstag, den 22. Oktober 1904 **36. Jahrgang.**

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Wochenschau.

(Von unserem Berliner Bureau.)
(Nachdruck verboten.)

Der 18. Oktober ist ein Tag, an welchem der Deutsche immer seine rechte und gerechte Freude hat und haben wird! Der große Moment der Völkerschlacht bei Leipzig liegt nun bald hundert Jahre hinter uns, aber keine Vorüberflutungen der verwichenen Jahrzehnte haben ihn in unsern Gedanken völlig verwischen können, nicht einmal der rein deutsche Sieg bei Sedan vom 1. und 2. September hat das fertiggebracht. Und uns erschien im großen Jahren immer als ein besonderes Glück verheißendes Zeichen, daß des greisen Königs Wilhelm I. einziger Sohn, der spätere deutsche Kronprinz Kaiser Friedrich, gerade am 18. Oktober seinen Geburtstag feierte. Kaiser Wilhelm II. hat nun diesen Tag benützt, um vor dem neuen Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin und mit diesem das Standbild seines verewigten Vaters einzuweihen, und diese Feier mit bedeutsamen Worten zu begleiten. Wie das Oberhaupt des Reiches seinen Vorgänger verehrt, ist bekannt; in herzlichen Worten hat er dem von neuem Ausdruck gegeben. Und weil die Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums mehr, wie genügend, Anlaß bot, das reiche Gebiet der deutschen Kunst der Kunst überhaupt zu streifen, hat der Kaiser auch seinem bekannten Standpunkt auf diesem Gebiet freimütig Ausdruck gegeben.

Regste Teilnahme hat der Tod des Königs Georg von Sachsen erweckt. Man wußte ja, daß bei seinem Leiden in seinem Alter auf eine wirkliche Genesung nicht zu rechnen sei, daß alle scheinbare Besserung nur ein Uebergang sei, daß bei jedem neuen Anfall mit einer Katastrophe gerechnet werden müsse. Und so ist es denn auch gekommen. Wir erinnern uns dankbar der hohen Verdienste des Verstorbenen, die er sich besonders auf militärischen Gebieten um das Deutsche Reich erworben hat, aber noch mehr gedenken wir teilnehmend des persönlichen Schicksals, das den Köng betroffen hat. Die Flucht seiner Schwiegertochter, der leidenschaftlichen Kronprinzessin von Sachsen, hat der greise Herrscher nie zu verwinden vermocht, sie hat wesentlich zur Schwächung seines Gesundheitszustandes beigetragen. Der neue König Friedrich August steht da im Kreise seiner mutterlos gewordenen Kinder. Sie alle werden gewiß nie die Tage vergessen, die da waren und die nie wiederkommen werden.

Wo so bedeutsame Tatsachen aus Inland, wie aus Ausland vorlagen, die Sorgen um die Dauer unserer südwestafrikanischen Expedition sind noch nicht geringer geworden, nachdem sich die Treulosigkeit der Eingeborenen in dem Abfall der Witboi-Stämme gezeigt hat, war naturgemäß für allerlei Vermutungen, wie für die Komb inations-Politik nicht viel Raum übrig. So wird denn, und das ist für den Augenblick auch das Richtigste, bezüglich der kommenden Reichstagsverhandlungen und der neuen Handelsverträge das Beste erwartet. Die alte Erfahrung, daß sich die Deutschen leicht unnötig aufregen, scheint sich auch wieder bei der Behandlung der lippischen Thronfolge-Angelegenheit gezeigt zu haben. Es ging, wie wir alle wissen, recht lebhaft zu. Nun ist mit einem Male eine auffallende Ruhe in die Betrachtungen eingetreten, und sie dürfte anhalten, bis der Bundesrat des Reiches den endgiltigen Spruch in dieser Angelegenheit gtan hat.

Die Verhandlungen der französischen Deputiertenkammer und des Senates haben in Paris wieder ihren Anfang genommen. und wie es regelmäßig fast der Fall zu sein pflegt, ist es auch sofort zu einigen Tumulten gekommen, die beweisen, welche Freuden dem Premierminister Combes im Laufe der kommenden Wochen noch bevorstehen. Mit Nachdruck ist gegen das Verbleiben des seinen Gegnern so überaus verhaßten Staatsmannes im Amte gearbeitet, und es wird wiederum behauptet, er werde nächster Monate nebst seinem Ministerkollegen doch wohl seine Koffer packen müssen. Das alles ist aber schon, wie jeder weiß, nachgerade reichlich oft behauptet worden, und die Erfüllung bleibt mithin nach wie vor abzuwarten. Rosige Verhältnisse hat ein französisches Ministerium ja eigentlich nie so recht, aber die Menschheit, und auch Minister sind schließlich Menschen, gewöhnt sich nun mal an Alles. Fällt das Ministerium Combes, so kann es jedenfalls sagen ,daß es in Frankreich fast ebenso selbstherrlich regiert hat, wie der Zar in Rußland regiert. So oft, wie Herr Combes Militär und Polizei in Anspruch genommen hat zur Durchführung seiner kirchenpolitischen Gesetze, braucht kaum Kaiser Nikolaus die bewaffnete Macht für die Dämpfung innerer Unruhen zu kommandieren.

Auch in London und in Rom ist die politische Erörterung schon eine recht scharfe, die bevorstehenden Neuwahlen in beiden Ländern werden noch mehr Halloh bringen.

Die Wage des Kriegsglücks in Ostasien geht auf und nieder; die Russen wissen, was Schläge heißt, und allmählich sind die Japaner nun auch etwas hinter dies Geheimnis gekommen. Freilich, Wunder nehmen kann es bei diesem tagelangen Hin- und Herwürgen nicht, bei welchem sich die beiden Gegner in einander verbissen haben. Da giebt es kaum noch einen Instinkt des Siegens, sondern nur noch einen solchen des Mordens. Daß unter diesem furchtbaren Blutvergießen, das keine Ruhe und keine Rast gestattet, der eine oder der andere Teil hier oder dort versagt, das kann wirklich nicht überraschen. Oben bleibt zum Schluß, wer die meisten Reserven ins Feuer zu führen hat. Darüber ist man heute klar. Den denkbar schwersten Posten hat unter diesen unglaublich schwierigen Verhältnissen der russische Oberbefehlshaber General Kuropatkin gehabt, dem von Petersburg aus fortwährend von wenig dazu berufenen Personen in seine Pläne hineingeredet ist. Wenn überhaupt etwas errungen worden ist für die Russen, so ist dies nächst der weitgehenden Hingebung der Soldaten der kaltblütigen Entschlossenheit des Oberbefehlshabers zu danken, der im hohen Maße bemüht gewesen ist, seine Streitkräfte vor zu schweren Verlusten zu bewahren, um sie immer wieder im rechten Augenblick gegen den Feind werfen zu können. Port Arthur hält sich immer noch. Freilich, trotz aller Tapferkeit seiner Besatzung bleibt es zweifelhaft, ob sie ausharren kann, bis zu Lande oder zu Wasser Entsatz herankommt.

Kriegslisten.

So alt wie der Krieg, sind auch die Kriegslisten, die angewandt werden, dem Feinde unvermutet Schaden zu bereiten, und sie haben oft mehr bewirkt, als Tausende tapfere Krieger vollbringen konnten. Auch in dem russisch-japanischen Kriege fehlt es nicht an solchen Kriegslisten, über die ein englisches Blatt folgendes ausführt: Man hat bis jetzt merkwürdig wenig von den Kosaken gehört, und man führt neuerdings ihre Untätigkeit zum Teil auf die reichliche Verwendung von Fußangeln zurück. Die Fußangeln werden vor allem gegen Kavallerie gebraucht. Dies gefährliche Hindernis besteht in einer eisernen Kugel mit drei scharfen Stiften, die daraus hervorragen. Die Stifte sind so angebracht, daß stets der eine senkrecht hervorragt, wie auch die Fußangel geworfen wird. Ein Pferd, das auf einen solchen Dorn tritt, ist sofort kampfunfähig. Diese Fußangeln sind über Terrains verbreitet, die sich für Reiterbewegungen eignen, und sie erweisen sich gegen Reiterangriffe als äußerst wirksam. Fußangeln können auch gebraucht werden, um ein Lager gegen einen plötzlichen nächtlichen Ueberfall zu schützen. Solche Fußangeln sollen von beiden kämpfenden

Für Herz und Gemüt.

Wohltaten, still und rein gegeben,
Sind Tote, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm bestehn,
Sind Sternlein, die nicht untergehn.

M. Klaudius.

Wem fremdes Leiden wie den Sinn getrübt,
Wer nur sich selbst versteht, sich selber liebt
Und stets will einsam seine Straße fahren —
Der mag sich wohl vor manchem Weh bewahren;
Und doch — nicht gut ist's um sein Glück bestellt.
Nur wer als Mensch dem Menschen sich gesellt,
Für andre schaffen, ringen kann und beben —
Nur der hat teil am vollen ganzen Leben.

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

„Erlauben Sie, daß ich sogleich den Kern der Sache berühre, ohne weitere Vorreden und Entschuldigungen, wie sie vielleicht der Höflichkeit entsprächen, vorangehen zu lassen."

Ich verbeugte mich einverstanden.

„In Pillkallen befindet sich als Gast des Herrn Conrad seit einiger Zeit ein Maler, Herr Schmidt, ein Freund von Ihnen?" (Mit sehr ernst fragendem Aufblick.)

„Jedenfalls ein sehr guter Bekannter", sagte ich mit Nachdruck.

Er nickte und zögerte einen Moment, ehe er fortfuhr. „Ich möchte nun eine Entschuldigung vorausschicken, daß ich Ihr Interesse, Ihre Zeit so ohne weiteres in Anspruch nehme, denn ich sehe Ihnen Verwunderung und Ungeduld an. Ich spreche als Vater meines einzigen lieben Kindes zu Ihnen und bitte als solcher, mir gütigst Auskunft geben zu wollen über Herrn Schmidt, seinen Charakter, seine Verhältnisse. Ich bin in einer sehr, sehr schwierigen Lage. Ich möchte um alles in der Welt meiner Tochter gegenüber kein Unrecht tun, ihr ein so großes Glück versagen, nur, weil es so ungewöhnlich ist, daß mich die heftigsten Zweifel un dBesorgnisse erfassen an der soliden, vertrauenswertén Basis dieses Glücks. Sie nehmen mir diese Bemerkung nicht übel, Herr von Elsbach, denn Sie sollen keineswegs für Ihren Freund speziell gelten, sondern im allgemeinen nur meine, durch Lebenserfahrung gewonnenen Ansichten ausdrücken. Ich kann mich zu dem freudigen Glauben nicht aufschwingen, daß zwei so verschiedene Lebenskreise und Schicksalsläufe, Familienbeziehungen und anderes mehr, wie die meines Hannchens und des Herrn Malers Schmidt, sich in glücklicher Weise vereinen lassen sollten zu einem gemeinsamen Leben und Streben."

Er stockte und fuhr sich mit der Hand über das spärliche Haupthaar, einen so ernst bittenden Blick auf mein wohl etwas sehr verblüfftes Gesicht heftend, daß ich diesen Blick wie eine Beschämung, wie eine Mahnung an meine Selbstsosigkeit und Menschenliebe auffassen, die mir gebieten mußte, jedes andere Gefühl zu unterdrükken und nach bester Kraft die rührende und so berechtigte Sorge dieses einfachen Menschen und Vaters um sein Kind zu teilen und wenn irgend möglich zu zerstreuen, d. h. ihm Gewähr leisten für das Glück seiner Tochter, soweit dies in meiner Macht stand. Und doch war es mir fast unmöglich, mein Gesicht nicht zum Verräter meiner ernsten Zweifel, meiner direkten Befürchtung eines hier waltenden Mißverständnisses werden zu lassen, denn der Mann ließ seine Blicke jetzt so fest und wahrheitheischend darauf haften, daß ich die höchste Pein empfand und nicht anders konnte als diesem fragenden Ansehen mit meinen Augen auszuweichen.

„Sie wollen sagen, daß Herr Schmidt als — als ernsten Bewerber um die Hand Ihrer Tochter bei Ihnen aufgetreten ist?" fragte ich langsam und fühlte, daß mein ganzer, ungeheurer Unglaube schon in meiner doch ganz unnütz erscheinenden Frage liegen mußte. Hörte ich doch ganz genau und bestimmt Schmidts Frage, ob er um Rose Conrad werben dürfe. Und, wenn sie auch wirklich mich gemeint haben sollte mit jenem innigen: „mein einziger, lieber Leo, du weißt ja gar nicht, wie gut sie dir ist" — —, so würde das immer ein furchtbar trauriges Mißverstehen von Schmidts „Absichten" betreffend Hannchens nicht ausschließen.

„Nein. So eigentlich direkt gegen mich wohl nicht", war die ruhige Antwort, „aber gegen meine Tochter selbst hat er sich ziemlich unzweideutig ausgesprochen, und Hannchen ist viel zu verständig, um nicht Bescheid zu wissen, und ein viel zu gutes Kind, um nicht alles erst mit mir zu besprechen, was irgend Wichtiges in ihrem jungen Leben passiert."

„Ziemlich unzweideutig?" fragte ich mit großem Nachdruck, nur auf diese Worte bezugnehmend.

„Ja", war die Entgegnung, von einem ernsten Lächeln begleitet, „er hat gesagt, sie solle mich darauf vorbereiten, daß er sie zu seiner Frau von mir verlangen würde."

Ich war wie vom Donner gerührt.

„Wie soll denn das sein können? Diese Worte soll er gesprochen haben?" stieß ich hervor, — „ein Mißverstehen, ein Sichverhörthaben seitens Ihrer Tochter ist nicht denkbar?"

„Gewiß nicht"; sagte er fest und während ich ratlos verstummte, fügte er hinzu: „Wie mir scheint, zweifeln Sie überhaupt an den Worten Ihres Freundes — an ihrer Bedeutung. Dann aber wäre der Herr ebenso unehrlich wie unüberlegt, und soweit scheine ich ihn doch besser zu kennen, Herr von Elsbach. Ein solcher wäre Hannchen nicht näher gekommen."

„Vor allen Dingen, verehrter Herr Schertlacken", sagte ich jetzt sehr energisch, „warten Sie die persönliche Werbung des Herrn Schmidt, die im Laufe dieses Tages erfolgen muß, wenn überhaupt, ab. Meine Auskünfte stehen Ihnen dann zur Verfügung."

Der Lehrer hatte sich erhoben. Seine Stirn war finster gefaltet.

„In einer der wichtigsten Hinsichten habe ich Ihre Auskunft und Ihre Ansicht hiermit schon erhalten", sagte er hart, „sie genügt mir, um mein Kind nach Hause zu holen. Hier liegt jedenfalls Wichtiges vor gegen den Charakter des Herrn Schmidt, da man erst die Erklärung seiner Worte und Behauptung abzuwarten hat."

Parteien verwendet werden, und besonders haben die Kosaken japanische Listen zu fürchten und zeigen eine für die Japaner sehr nützliche Angst vor Fußangeln, die sich auf ihre Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege stützt, sie suchen daher sorgfältig ein unschuldig aussehendes Terrain unmittelbar vor der Front ihrer Feinde zu vermeiden. Oft hört man in den Schlachtberichten auch von den Drahtnetzen und -Verhauen, die in den letzten Schlachten mit furchtbarer Wirkung verwendet wurden. Sie halten die vorrückende Infanterie an einem bestimmten Punkte auf, dessen Entfernung genau bekannt ist; sobald die Angreifer an diese Stelle gelangen, sind sie einem dezimierenden Feuer ausgesetzt. Die Drähte sind in einem dicht verschlungenen Gewirr bis zur Brusthöhe gespannt; zur Ueberwindung dieses Hindernisses sind die japanischen Infanteriebataillone zwar mit sehr wirksamen Drahtschneidern versehen, aber ehe der Draht zerschnitten ist, ist in der Regel schon ein schreckliches Blutbad unter ihnen angerichtet. Auch mit Schanzgräben haben die Russen viel operiert. In den bei Liaojang geräumten Schanzgräben haben sie ein furchtbares Andenken hinterlassen. Sie hatten Pfähle mit scharfen Spitzen hergerichtet und unter der Leitung ihrer Ingenieure so aufgestellt, daß die vordersten Japaner ihnen nicht entgehen konnten. Die Sieger wurden beim Vordringen in diesen Gräben aufgepfählt. Die Russen haben auch vielfach elektrische Landminen und Flatterminen untergebracht, und indem sie sich anscheinend schleunigst zurückzogen, lockten sie die verfolgenden Japaner auf den gefährlichen Boden. Die Flattermine wird auf der dem Feinde zugekehrten Seite der Verschanzungen angebracht. Sie ist unter Gras oder Reisig verborgen. In den Gräben dahinter wartet der letzte Russe, bis die Japaner sich anschicken, die Erdwerke zu erklimmen, dann wird die Mine elektrisch zur Explodierung gebracht.

Lokales.

* * **(Fortbildungsunterricht darf nicht nach 8 Uhr abends gehalten werden)** Der Minister für Handel und Gewerbe hat in einer an die Regierungspräsidenten gerichteten Verfügung Anlaß genommen, die von ihm vertretene Ansicht, daß der Unterricht an den obligatorischen Fortbildungsschulen während der Tagesstunden der Werktage stattfinden und nicht nach 8 Uhr abends schließen soll, näher zu begründen. „Die Fortbildungsschule hat," so heißt es in der Verfügung, „die Aufgabe, in Ergänzung der praktischen Lehre der gewerblichen Jugend die für ihren Beruf notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu übermitteln und sie zu tüchtigen Menschen und Staatsbürgern zu erziehen. Sie muß, um diese Aufgabe erfüllen zu können, von ihren Schülern ein um so größeres Maß geistiger Frische und ernster Arbeit in der Klasse verlangen, als die verfügbare Unterrichtszeit sehr beschränkt ist und Forderungen an den häuslichen Fleiß der Schüler in den meisten Fällen sich nicht stellen lassen. Diesen Ansprüchen zu genügen, sind junge Leute, die im Alter der Entwickelung und meist vom frühen Morgen an in angestrengter Tätigkeit stehen, abends kaum noch im stande. Bei der späten Lage der Unterrichtsstunden ist daher der Erfolg des Fortbildungsunterrichts und damit die nützliche Verwendung der dafür aufgewandten Geldmittel geradezu in Frage gestellt. Ich lege ferner Gewicht darauf, daß der Sonntag vom Zwangsunterrichte frei bleibe. Der Sonntag gehört der Erbauung, dem Familienleben und freier Arbeit, nicht dem Schulzwange." Neuen Schulen ist nur dann Staatszuschuß in Aussicht zu stellen, wenn diese Bedingung erfüllt wird.

* * **(Beitragsrückerstattung an heiratende weibliche Versicherte.)** Nach § 42 des Invaliditätsversicherungsgesetzes steht solchen weiblichen Versicherten, die eine Ehe eingehen, bevor ihnen die eine Rente bewilligende Entscheidung zugestellt ist, ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zu, es erlischt dann aber auch mit dieser Erstattung die durch das frühere Versicherungsverhältnis begründete Anwartschaft auf Rente und Heilverfahren. Diese Gesetzesbestimmung ist für die Versicherten von sehr zweifelhaftem Werte. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle wäre es für sie besser, wenn die Zurückerstattung des geleisteten Beitrages unterbliebe und sie sich weiter versicherten. Denn erfolgt nach einiger Zeit in der Ehe ein Unfall oder eine Krankheit, so zeigen sich sofort die schädlichen Folgen dieser Erstattung — die betreffende hat ihren Anspruch auf die Invalidenrente verloren. Darum ist den Versicherten dringend zu raten, auf den verhältnismäßig geringen, ihnen bei der Erstattung zurückfließenden Betrag, der im neugegründeten Haushalt wohl erwünscht ist, oft aber auch zu unwirtschaftlichen Ausgaben verwendet wird, zu verzichten und weiter zu versichern.

Vermischtes.

+ **(Ein amerikanischer Richterspruch.)** Eine elegante Dame erscheint vor einem Newyorker Richter, ein ganz junger Bursche hatte ihr eine mit Edelsteinen geschmückte Uhr, die an einer Chateleine offen hing, abgezwickt. Der Junge wurde zur Zwangsarbeit verurteilt. Dann wandte sich der Richter zur Klägerin und sagte: „Gnädige Frau, eine der großen Mängel unseres Strafgesetzes ist, daß es keine Strafe für die giebt, die andere zu einem Verbrechen herausfordern. Ich versichere Sie, daß es eine strengere Strafe als die, die ich eben ausgesprochen, über eine protzige Frau zu verhängen die durch Straßen voller hungriger, armer Menschen mit einem kostbaren und schlecht befestigten Schnickschnack paradiert und so tausend ausgehungerte, arme Teufel in Versuchung führt. Meiner Ansicht nach gibt es im vorliegenden Falle zwei Schuldtragende, und ich bedaure, daß das Gesetz mir nur einen zu strafen erlaubt."

Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

23. Oktober. Milde, bewölkt, trübe, Regenfälle.
24. Oktober. Wenig verändert, feucht, milde.
25. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein angenehm.

Ich erhob mich.

„Die muß und wird er Ihnen heute noch geben", sagte ich. „Glauben Sie mir, daß ich seit einiger Zeit selbst Unerklärlichem gegenüberstehe und keine Auskunft geben kann, wo ich selbst nicht begreife. Ich habe dies vorausgesehen und bin nur Ihrem Ersuchen gefolgt, um Ihnen dies zu sagen. Schmidt wird selbst die Angelegenheit ordnen."

Von den peinlichsten, widerstreitendsten Gefühlen bewegt, verabschiedete ich mich von dem Lehrer.

Ich klopfte an Schmidts Ateliertür. Ein etwas mürrisches „Herein!" tönte mir entgegen.

Er stand vor der Staffelei und malte. Aber das große Bild Hannchens war davon verschwunden, und wie lebend blickten mich Rose Conrads große dunkelblaue Augen von der Leinwand an. Es war nur ein Brustbild, in der Art und Auffassung festgehalten, wie ich sie täglich sah, mit dem klaren, guten Ausdruck, dem tiefen, etwas forschenden Blick, dem Schimmer eines grüßenden Lächelns wie sie mir am ersten Tage hier entgegengetreten war. Des Bild hätte ich haben mögen. Gleich, sofort es mit mir nehmen, vor mich hinstellen und offen, ehrlich mit ihm reden, der Anblick mußte ja Klarheit bringen in mein trauriges, verwirrt gewordenes Denken.

„Schmidt", sagte ich, „gestern stand hier ein anderes Bild auf der Staffelei" —

„Ja. Meine Muse und nur für mich gemalt. Das Mädchen wollte nicht, daß es irgend jemand zu wissen und zu sehen bekäme, und ich glaubte kaum, daß Sie gestern heraufkommen würden. Aber es schadet auch nicht mehr viel", sagte er gleichmütig und strichelte etwas an den Augen des Bildes herum.

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen" — lenkte ich ab.

„Ja, das dachte ich mir, als ich Sie heute in aller Frühe nach Lubmitten wandeln sah."

„So, wissen Sie vielleicht auch, was ich Ihnen zu sagen habe?"

„So halb und halb, lieber Leo, daß Sie den Lehrer nach Kräften und nach bester Ueberzeugung gegen mich eingenommen haben."

„Er erwartet, daß Sie um seine Tochter anhalten werden."

„Was haben Sie ihm gesagt?"

„Daß Sie die Sache heute noch klarstellen würden."

„Hm — ich hätte gern noch ein paar Tage gewartet", sagte er so gelassen, als hätte ich ihm einen Theaterbesuch vorgeschlagen, — „aber ich kann's heute ebenso gut tun."

Ich zuckte die Achseln und trat ans Fenster. Sollte ich ihm jetzt von meiner nächtlichen Beobachtung erzählen?

Ich sah einen Moment nach ihm hin in sein feines, spöttisches Gesicht und konnte mir das ironische Lächeln etwa vorstellen, mit dem er meine rührende Geschichte angehört hätte, gern bereit, einen Guß kalten Wassers auf meine Flammen zu schütten.

Nein, ich war entschlossen, überhaupt nicht mehr mit ihm zu sprechen, nicht über Wichtiges wenigstens, sondern mir von anderer Seite über das, was mich bewegte und interessierte, stehenden Fußes Gewißheit zu verschaffen.

Als ich mich der Tür näherte, sagte er noch etwas, das mich aufs höchste reizte.

„Eigentlich tun Sie mir leid, Elsbach. Im ganzen keine sehr angenehme Begabung, das Vertrauen von aller Welt zu gewinnen und dann noch mit Ihrer Ehrenhaftigkeit und Dankbarkeit ausgerüstet zu sein, es verdienen zu wollen . . . tun Sie mir den Gefallen und gehen Sie ein wenig aus dem Licht — in diese lieben, vertrauensvollen Augen fällt mir sonst zu viel Schatten durch Ihre werte Person."

(Fortsetzung folgt.)

Der Vaterländische Bauverein zu Berlin.



Von hervorragend sozialer Bedeutung sind, besonders in den Großstädten die Baugenossenschaften geworden. Sie verfolgen den Zweck, den minder bemittelten Ständen preiswerte, gesunde Wohnungen zu verschaffen. In der Reichshauptstadt ist neben dem Beamten-Wohnungs-Verein und dem Spar- und Bauverein für Arbeiter Mitte des Jahres 1902 der Vaterländische Bauverein entstanden, der nicht nur billige und gesunde Wohnungen für Arbeiter und geringer besoldete Beamte christlicher und vaterländischer Gesinnung schaffen will, sondern auch neben diesen materiellen Vorteilen auf Schönheit der Gebäude und die Pflege des Sinnes für die idealen Güter unseres Volkes bei deren Bewohnern sein Augenmerk gerichtet hat.

Der Bauverein ist aus den Kreisen der Arbeiter, die sich im Eangelischen Arbeiterverein und im Kartell christlicher interkonfessioneller Gewerkschaften zusammengeschlossen haben, herausgewachsen. Der Genossenschaftsanteil ist auf 200 Mark festgesetzt. Die Stärke des Vereins wuchs vom Juli 1902 mit 75 Genossen bis zum August 1904 auf 450, darunter auch eine Anzahl von Freunden der Sache. Die Genossen setzen sich fast zu gleichen Teilen aus Arbeitern und Beamten (meist Eisenbahn- und Postbeamten) zusammen. Von öffentlichen Kassen wurde der Verein durch Hergabe von Geldern bereitwillig gefördert. Die Staatsbehörden legten gleichfalls großes förderndes Interereffe an den Tag.

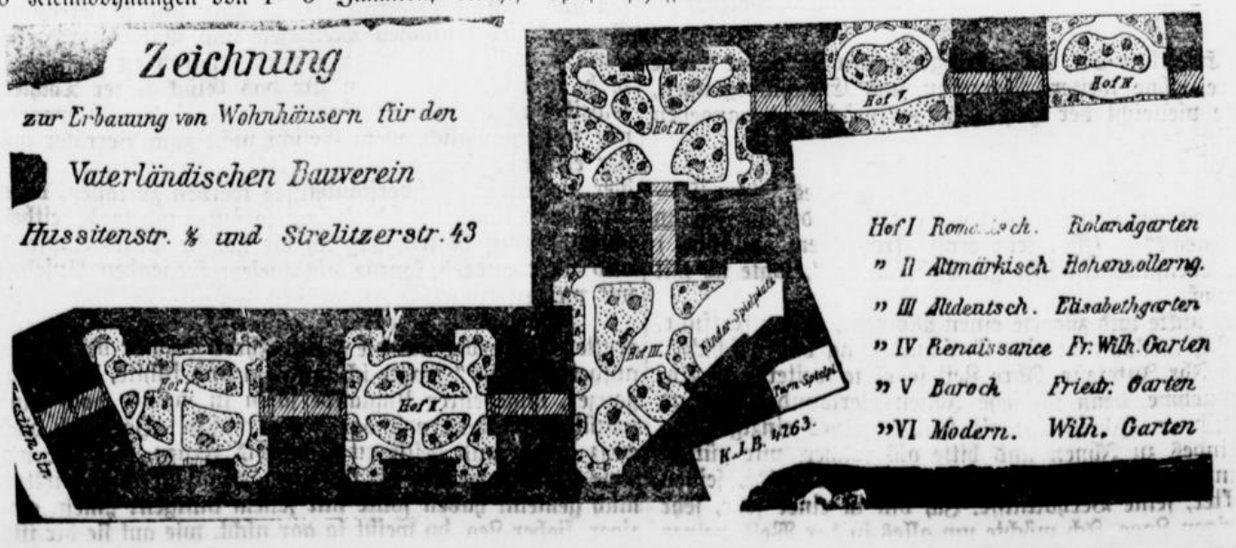
Durch opfervolles Entgegenkommen des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins der Versöhnungsgemeinde wurde ein Bauplatz gefunden, den dieser ursprünglich für ein Vereinshaus bestimmt hatte, und der durch günstige Lage in Nähe großer Fabriken, des Stettiner Bahnhofs und großer Postämter sich auszeichnete. Durch Hinzuerwerb eines zweiten Grundstückes wurde ein Bauplatz erreicht, der sich von der Hussitenstraße bis zur Strelitzer Straße, zweier Parallelstraßen, hindurcherstreckte und dem für den Bau gewonnenen Klg. Baurat Dombaumeister Schwartzkopf ist dafür ein genialer Bebauungsplan zu danken. Die Kosten sind auf 1800000 Mark einschließlich Grunderwerb berechnet.

Die künstlerische Idee zeigt eine Privatstraße von der Hussiten- zur Strelitzer-Straße mit breiten Durchfahrten über sechs ringsum erbaute Gartengrundstücke, die die geschichtliche Entwickelung Berlins darstellen. Der Grundrißplan gibt die Erörterung dazu. Das Bild eines Grundstückes, des altdeutschen Hofes (Elisabethgarten) zeigt, in welch künstlerischer Weise der Baumeister den Baustil damaliger Zeit, 16. Jahrhundert, altdeutscher Stil, Uebergang von Renaissance, verwertet hat.

Am 27. Juni 1903 wurde der Grundstein gelegt. Jetzt steht die Anlage vollendet da. Die Häuser fassen 210 Kleinwohnungen von 1—3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Kloset, Balkon oder Loggia, Keller und Bodenraum. Alle sehen auf grüne Gartengrundstücke hinunter. Für die einzelnen Gruppen sind bequem gelegene Badestuben, Waschküchen Trockenböden und Rollstuben vorhanden. Ferner ist für Läden, eine Genossenschaftsbäckerei und zwei Räume für guten, billigen bürgerlichen Mittagstisch gesorgt. Ein Heim für unverheiratete Männer liegt nahe der Strelitzer- für unverheiratete Franen nahe der Hussiten-Straße.

Für die Allgemeinheit dient ein Vereinshaus mit Versammlungsräumen und Hausbibliothek, ein Kinderhort, Halle mit Turngeräten und Spielplatz für Kinder.

Die ganze Anlage ist eine Sehenswürdigkeit der Kaiserstadt und verdient allgemein bekannt zu werden, als Beispiel, wie und was sich der Mittelstand durch Zusammenhalten schaffen kann.



Herbst-Kontrol-Versammlungen
1904
im Landwehr-Bezirk II Dortmund.
Kreis Hörde.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu stellen:

Amt Annen, Marktplatz in Annen. Freitag, den 4. November. Vorm. 9 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 bis 1901. Vorm. 10 Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Amt Barop und Amt Kirchhörde mit Ausnahme von Löttringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee Kruckel und Rüdinghausen, Wirtschaft Jägerhof in Hombruch. Sonnabend, den 5. November. Vormitt. 8½ Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 und 1898. Vorm. 9½ Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899 und 1900. Vormittags 10½ Uhr: Rest der Provinzial-Infanterie. Vormitt. 11½ Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Vom Amt Kirchhörde die Gemeinden **Löttringhausen, Groß- u Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee, Kruckel und Rüdinghausen,** Wirtschaft Wittich in Löttringhausen. Montag, den 7. November. Vormittags 9¼ Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 bis 1901. Vorm. 10¼ Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Stadt Hörde, Platz an der evangel. Schule in Hörde. Dienstag, den 8. November. Vorm. 8 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 und 1898. Vorm. 9 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899, 1900 und 1901 mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Vorm. 10 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899, 1900 und 1901 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Vorm. 11 Uhr: Rest der Provinzial-Infanterie, Kavallerie, Marine und Oekonomiehandwerker. Mittwoch, den 9. November. Vorm. 8 Uhr: Jäger, Feld-Artillerie, Pioniere, Train, Sanitätspersonal. Vorm. 9 Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Amt Wellinghofen. Wirtschaft Wiecken in Wellinghofen. Mittwoch den 9. November. Vorm. 10½ Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 bis 1901. Vorm. 11½ Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Amt Westhofen, mit Ausnahme der Gemeinden Villigst, Geisecke und Lichtendorf, Platz an der Schule in Westhofen. Donnerstag, den 10. November, vorm 9 Uhr: Sämtliche Mannschaften.

Stadt Schwerte und die Gemeinden **Villigst, Geisecke und Lichtendorf,** Wirtschaft „Im Reiche des Wassers" in Schwerte. Freitag, den 11. November. Vorm. 9 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 bis 1900. Vorm. 10 Uhr: Rest der Provinzial-Infanterie, Garde und Verkehrstruppen. Vorm. 11 Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Amt Aplerbeck die Gemeinden **Holzwickede, Hengsen u Opherdicke,** Wirtschaft Böhle in Holzwickede. Sonnabend, den 12. November. Vorm 9 Uhr: Provinzial-Infanterie. Vorm. 10 Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Amt Aplerbeck, mit Ausnahme der Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke, Wirtschaft Möller in Aplerbeck. Montag, den 14. November. Vorm. 9 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 bis 1899 mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Vorm. 10 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1897 bis 1899 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Vorm. 11 Uhr: Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 bis 1903 mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Dienstag, den 15. November. Vorm. 9 Uhr: Rest der Provinzial Infanterie. Vorm. 10 Uhr: Garde, Verkehrstruppen, Fuß-Artillerie, Marine, Oekonomiehandwerker. Vorm. 11 Uhr: Sämtliche übrigen Mannschaften.

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrolversammlungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichen, sauberem Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse nebst Militärpässen mit vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubringen.
2. Jeder zu den Kontrollversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrolversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militärgesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontrolversammlung, sowie Unpünktlichkeit bei der Gestellung wird bestraft.
3. Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen. Unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen: Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen.

   Diejenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu den für den Train befohlenen Kontrolversammlungen; ferner gehören zum Beurlaubtenstande des Trains: die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften der Infanterie und Jäger, sowie die Militärbäcker. Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie gedient haben, gehören zur Fußartillerie.
4. Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit anerkannt sind und sämtliche Halbinvaliden, ferner die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig, bezw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig erklärten Reservisten, sowie die vom Truppenteil wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. auf Reklamation entlassenen Mannschaften, über die noch keine endgültige Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis getroffen ist, stellen sich stets zu der für ihre Waffe bezw. Jahresklasse befohlenen Kontrolversammlung.
5. Wer wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse von der Kontrolversammlung befreit sein möchte, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung, spätestens acht Tage vor der betreffenden Kontrolversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem andern als dem für ihn bestimmten Tage gestellen möchte, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrolversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892, und solche, die im gleichen Zeitraum im Jahre 1894 freiwillig eingetreten sind und 4 Jahre aktiv gedient haben, haben sich auf ihrem Kontrolplatz jedesmal zur letzten stattfindenden Kontrolversammlung zu gestellen, da ihre Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots schon jetzt und nicht erst im Frühjahre 1905 stattfindet.

Dortmund, Oktober 1904.

Königl. Bezirks-Kommando II Dortmund.

A. Eick & Comp.

Warenhaus Dortmund,

Nicolaistrasse 5. Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Mit einer ganz bedeutenden Auswahl eröffneten wir die diesjährige Herbst- und Wintersaison.

Viele Tausende

Kleidungsstücke füllen unsere Geschäfts- u. Lagerräume

Herren-Paletots

nach der neuesten Mode, chik, elegant und dauerhaft verarbeitet, in allen modernen Farben zu kaum dagewesenen Preisen.

Reglans, Ulster, Halbulster,
Kragen, Havelocks nur echte Bayrische,

Kaiser- und Pelerinenmäntel, porös und wasserdichte Lodenkleidung, Regenmäntel, Gummimäntel.

Lodenjoppen Jagdjoppen, Tuchjoppen,

Herren-Anzüge

zu fabelhaft billigen Preisen!

Knaben- u. Kinder-Ueberzieher,
Knaben- und Kinder-Anzüge

in ganz bedeutender Auswahl!

Herren-Hosen spottbillig!

Arbeitergarderobe

Herrenhüte, Schlafwaren, Regenschirme, Herrenwäsche, Cravatten, Unterzeug etc.

Nur billige Preise und aufmerksame Bedienung.



Allein erst zu haben bei: A. Berkenkopf, Jul. Boecker, Consum-Anstalt d. Eif. Ind., Th Greve H. Haver, Diedr. Hövelmann, Ad. Kohlmann, Carl Kühl, Wilh. Kühnholz, C. Lethaus, W. Plate, Joh. Rosenberger, Herm. Schmidt, Hch. Schniewind, Hch. Schröder, H. von der Heyde, L. Weinberg und überall, wo Luhns Plakat hängt.

3407 **Darmstädter**

Pferde-Lotterie

Ziehung am 26. Oktober
1 Los nur 1 Mark.
(Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.)

1 eleg. Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden kompl. Geschirr i. W. v. ca. Mk. **6000.**
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. v ca. Mk. 2000,—
1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr i. W. v. ca. **Mk. 1700,—**
17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. **10300**
535 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. **5000**

Lose sind zu beziehen durch
L. L. Ohnacker, Lotteriebank,
G. m. b. H., Darmstadt
und alle Loseverkaufsstellen.

Um die Freßlust der Schweine zu fördern und eine rasche Gewichtszunahme, sowie schnelles Fettwerden derselben zu erzielen, wende man **Piel's Schweine-Mast- und Freßpulver** an. Per Packet 30 u. 60 Pfg. Niederlage in **Schwerte** bei 3390

L. Weinberg.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch-Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Molkereibutter

der Molkerei Westheim 135 Pf., ostfriesische 120 Pfg. bei 3309

Ernst Klein.

J. Hecht Nachfl.

Hervorragende Auswahl aller Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen, Capes, Paletots etc., Kleiderstoffen (in schwarz und farbig), **Anzug- u. Paletot-Stoffen**

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Anfertigung von Costumen, Anzügen, Paletots u. s. w. unter Garantie für tadellosen, eleganten Sitz.

Alleinverkauf von:
Bleyles Knaben-Anzügen, Sporthosen etc., Bleyles Damen-Reform-Beinkleider u. Turn-Beinkleidern.

J. Hecht Nachfl.,
Ostenstr. 20. Schwerte Ostenstr. 20.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren werden gut und billigst unter Garantie ausgeführt. 3156

Andr. Schaefer
Uhrmacher
Schwerte, Hüsingstr. 14.

Wer liebt 3364

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Taint? Der gebrauche nur **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke **Steckenpferd** à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.** u. **Wigginghaus'sche Apotheke.**

Schrankspitzen empfiehlt **Carl Braus.**

Makulaturpapier zu haben bei **Carl Braus.**

Größtes und billigstes Angebot.

Unerreichte Auswahl ✳ **Konkurrenzlose billige Preise**

in

Paletots

Mk. 8, 10, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40 und besser.

Loden-Joppen

Mk. 3⁵⁰, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16 und besser.

Anzüge	**Mk. 8⁵⁰, 10, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36 und besser.**
Hosen	**Mk. 2²⁵, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 und besser.**
Ulster	**Mk. 15 bis 40.**
Pelerinenmäntel	**Mk. 18 bis 50.**
Havelocks	**Mk. 10 bis 36.**

Reichhaltigste Auswahl in Knaben- und Kinder-Bekleidung.

Kinder-Anzüge von Mk. 2²⁵ an.

Kinder-Paletots von Mk. 3⁰⁰ an.

Kinder-Pelerinenmäntel u. Capes von Mk. 2⁵⁰ an.

3636

Flacke & Barlels

Fernsprecher 1223. **Dortmund.** **Westenhellweg 70—72.**

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Im Neubau des Herrn Brauckmann Hüsingstr. 17

Gebrüder Mosbach

Im Neubau des Herrn Branckmann Hüsingstr. 17

Kaufhaus 1. Ranges

[für]

Manufakturwaren, eleg. Herren- u. Damenkonfektion

Jeder Käufer

erhält bis Dienstag, den 25. Oktober, beim Einkauf von 3 Mark an **ein praktisches Geschenk.**

Zahn-Institut von **Wilh. Hoffmanns Nachf.**
Inhaber: **Wilh. Overbeck**
Ostenstr. 7. **Schwerte.** Ostenstr. 7.

Spezialität: Absolut schmerzloses Zahnziehen ohne jeden Nachschmerz. . . .
Künstl. Zähne, Reparaturen, Plomben.